

Grosmueters beschi Idee

ernst-heiteres Volksstück in 4 Akten von Hans Lollis
übersetzt von Elisabeth Balmer

Personen: 6H/4D

Konrad Güldenhof	Bauer vom Güldenhof
Hans	sein Sohn
Gritli	seine Tochter
Marie	Wirtschafterin am Güldenhof
Stöffu	Jungknecht
Käthi	Magd
Köbu	Knecht
Toni	Oberknecht
Barbara	Tonis Grossmutter
Geizinger	Gutsbesitzer

(Burschen, Mädchen, Dienstleute, Musikanten, Tänzer und Sänger)

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: in den Bergen

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens **11** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betr. Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

1./2.+ 4.Akt: Freie Gegend. Die linke Bühnenseite nimmt ein stattliches Bauernhaus mit Blumen geschmückten Fenstern ein. Unter den Fenstern sind Bänke. Auf der rechten Seite stehen Wirtschaftsgebäude. Als Hintergrund sieht man eine freundliche Waldgebirgslandschaft. Neben dem Wohnhaus mehr im Hintergrund ein Laubbaum mit Rundbank. Rechts vorne ein Tisch mit Stühlen. Weitere Ausstattung je nach Gutdünken der Regie.

3. Akt: Freie Hochwaldgegend, rechts ein halbgemauertes Häuschen mit kleinen Fenstern, zu dem einige Stufen führen. Links ein Holzschuppen. Türe mit Riegel oder Schloss versperrbar. Vor der Hütte eine rohgezimmerte Bank. In der Mitte hinten ein Brunnen mit Holztrog. Hintergrund eine freundliche Hochwaldgegend mit Felsen. Weitere dekorative Anordnungen frei nach Regie.

Vorwort mit Inhaltsangabe:

Der Güldenhof wird vom Besitzer Konrad Güldenhof mit grossem Erfolg bewirtschaftet. Recht autoritär bestimmt er was in der Familie und auf dem Hof zu tun ist. Hans, sein Sohn, wurde schon vor Jahren mit Schimpf und Schande vom Hof verbannt, weil er mit seinem Lotterleben die Ehre des Hofes beschmutzte. Eines Tages erscheint die wegen Geizinger in Not geratene Grossmutter Barbara mit ihrem Sohn Toni. Toni wird vom Güldenhofbauer als Oberknecht angestellt, was aber vom Altknecht Köbu und vom Jungknecht Stöffu mit Hass und Neid zur Kenntnis genommen wird. Gritli, die Tochter des Güldenhofbauers, verliebt sich in den flotten und tüchtigen Toni. Aus dieser Liebschaft darf aber nichts werden, da der Güldenhofbauer seine Tochter dem angeblich reichen Gutsbesitzer, Geizinger, versprochen hat. Da wurde aber die Rechnung ohne die Grossmutter Barbara gemacht. Mit List und Weisheit weiss sie den "Kuhhandel" zu unterbinden. Zum Glück kann auch der etwas tollpatschige Knecht, Stöffu, ein Verbrechen vermeiden. Wie der mit falschen Karten spielende Geizinger und der an diesem Komplott beteiligte Köbu überführt wird und wie Gritli doch noch zu ihrer grossen Liebe kommt und auch Hans, der verlorene Sohn, sich mit seinem Vater wieder versöhnt, das verrät ihnen dieses heiter ernste Volksstück auf eindruckliche Art.

1. A K T

Ein heller, sonniger Morgen, volles Licht!

1. Szene:

Marie: *(Beim Aufziehen des Vorhanges sitzt Marie beim Tisch und rüstet Bohnen. Sie ist Wirtschafterin auf dem Hof, ca. 50-jährig, mit entsprechender ländlicher Kleidung. Resolut, doch auch wieder herzensgut, wenn es sich um die Kinder des Guldenhofs handelt, die sie gross gezogen hat. Gritli sitzt dabei, mit Nähen beschäftigt.)* Säg, duu fliissegi Nääjere, chan i dr Chuchi sicher nüüt aabränne?

Gritli: *(ein junges hübsches Mädchen, sitzt mit einer Näharbeit auf der Hausbank)* Nenei, i ha ja em Käthi gseit, ääs soll derzue luege.

Marie: *(ironisch)* Em Käthi? I gloube, daa hesch dr Bock zum Gäärtner gmacht. Hoffentli gheit ere nid ds Romaanheftli i d Suppe!

Gritli: Es wiird doch woolöppe nid lääse zum choche!

Marie: Hesch duu en Aanig, woo u wenn das allnen Oorte list! Jetz list es sogar e spannende Ritterromaan: "Esmeralda, die holde Jungfrau im Burgverliess". Mängisch grännet es sogar, we s dr schöisslech Ritter Kunibert gaar z wüescht mit dr Esmeralda triibt.

Gritli: *(lachend)* Ee waas, so ne Chindschopf! I bi glii fertig u will de ga luege.

Marie: Isch scho guet, mach daas, süsch schwümmt zletscht emänt dr Kunibert i dr Schwümmliisosse.

Gritli: *(beisst den Nähfaden ab, steckt die Nadel zurück in den Nähkorb)* Soo, daas wäär s, fertig!

Marie: Sicher? Zeig einisch.

Gritli: *(aufstehend, legt Dirndelkleid, an dem sie genäht hat, an ihren Körper)* U jetz, was seisch derzue, schön gäll?

Marie: Ganz schön! Meitschi, i muess also scho sääge, a dir isch e Schniidere verloore ggange. Daa wäärde d Puursche luege, we du am näächschte Tanzsunntig derhäär chunsch.

Gritli: Hoffentlig, süsch bliben i am Änd als Muurblüemli hocke.

Marie: Jetz hör aber uuf! Me chönnt meine, du hättsch es nöötig, di bsunders usezputze bi däm Uusgsee u däm Riichtum. Du chasch ja numen uselääse u dr Bescht nää.

Gritli: Jetz muesch nume no sääge, dass dr Guetsbsitzer Geizinger dr Bescht sig, de si mer umen einisch bim Houptheema.

Marie: Du kennsch ja em Vatter sii Lieblingswunsch? U wenn i eerlech wott sii u die Hoochziiter dr Reie naa düregaa, wo einigermasse zu dir passti, isch kene drunder. Vilicht no dr Mattesepp, aber dää het bi dr Naaseverteilig zwöi maal "hie" grüeft, dää wett dr nid zumuete.

Gritli: Mir isch gliich wie mi Zuekünftig uusgseet, Houptsach: I ha ne gäärn. Uf ds Gäld bruuchen i nid z luege. *(setzt s. zu Marie und hilft ihr)*

Marie: Du, mach nid, dass daas dr Vatter ghöört! Sii Standpunkt kennsch ja! Gäld ghöört äbe zu Gäld, u wäär daa als Schwigersuun uf e Hoof chunt, dää muess o guldige Bode haa, süsch het er de nüüt z mälde.

Gritli: Was dr Vatter egetli no alls wott, weiss i nid! Dr grööscht Puur wiit u breit, e Müüli, e Saagi, Wald, Matte, Fälde, Alpe, isch Gmeindraat, es düecht mi, daas sig gnue.

Marie: Ja, dää Eergiiz! Es isch halt sii Stolz, dass er dr Güldehoof, won er dennzumaal als junge Püürschtel übereo het, zu däm gmacht het was er hütt isch.

Gritli: I weiss es ja schoo, aber dessitwäge chönnt er s ja jetz schöner haa, verdienet hät er s, isch ja o nümme dr Jüngscht.

Marie: Wäm seisch du daas? Är lost ja weder uf mii no uf öpper anders! Sit dr unglückleche Gschicht mit diim Brüeder, em Hans, *(blickt sich suchend um)* passiert isch... nei, dr Meischer isch nid ume wäg ... mer chöi scho dervoo rede... isch er dopplet druf uus, siis Haab und Guet z vermeere, für Schand u schlächte Rueff, wo dr Hans dür siis Lotterläben aagrichtet het, ume wett z mache.

Gritli: Das isch scho waar, das isch e herte Schlaag gsii für e Vatter. Drüü Jaar si sithäär vergange. Wo dr Hans jetz mä sii? Vilicht läbt er gaar nümme, me ghöört ja nüüt me vo iim.

Marie: Ach ja, daas macht mer chummer. E Ziitlang het er sich doch no gmäldet. Im Verschleikte han iim öppe hie und daa es Päckli u nes paar Batze gschickt. O wenn er e Nüütutz isch, i hane gliich gäärn... i ha ne ja o ghulffen uufzie dää Söibueb.

Gritli: Ja, duu u dr Vatter heit iim halt vo chlii uuf alls naaglaa, em zuekünftige Hoofeerbe, u mii heit er nid sträng gnue chönne haa.

Marie: Halt, halt, wäär isch sträng gsii gäge dii? Lue, uf enes Meitschi muess me geng besser uufpassen als uf ene Püürschtel. Ubrigens hesch bis jetzt geng no dii Wille düregsetzt.

Gritli: *(lacht)* Bin ii froo! Eerbstück vom Vatter Stieregring!

2. Szene:

Käthi: *(junge Magd in ländlicher Kleidung, etwas einfältig, eilig vom Haus kommend)* Ee, daa sit iir ja! Das isch koomisch, i lise daa grad i miim Romaanheftli: "Und als sich nun Esmeralda im Burgverliess befand, schlug ihr ein dumpfer, moderiger Brandgeruch..." u esoo schmöckt s jetzt grad i dr Chuchi! *(naiv)* Was isch ächt daas?

Marie: *(mit einem Aufschrei auffahrend)* Liebi Ziit, dr Gugelhopf im Braatofe!

Käthi: *(erstaunt)* Jää, im Braatofen isch o no öppis?

Marie: *(spottend)* Ja deert drinnen isch o no öppis! I wett lieber, du wäärisch drinne! *(eilt mit Bohnenschüssel ins Haus)*

Käthi: *(lacht einfältig)* He, he, he, deert drinne hätt i ja gaar nid platz, bi ja vil z grooss. *(zu Gritli)* Aha, daa isch e Gugelhopf drinne, darum rouchnets zum Tööri uus!

Gritli: *(hat inzwischen ihr Kleid und Nähkorb aufgenommen)* Du merksch aber o alls! I ha dr doch gseit, du söllsch hüete! Aber duu mit diim blöode Romaanheftli bisch mit diine Gedanken allnen Oorte, nume nid bi dr Aarbei! *(eilig ab ins Haus)*

Käthi: He, hütt isch Sunntig un i cha a d Esmeralda danke, die aarmi Hutte bruucht ja o chlei Gsellschaft, wenn dr Kunibert so ne Müürggel isch mit ere. *(ab ins Haus)*

3. Szene:

Bauer: *(ein rüstiger Sechziger in sonntäglicher Kleidung, herrisch, unbeugsam in Verfolgung seiner ehrgeizigen Pläne, kommt von rechts hinten, gefolgt von Köbu, trägt seinen Hut in der Hand, trocknet mit Taschentuch den Schweiss von der Stirne.) (pustend)* Waarm macht s hütt, git e schööne Taag! E Taag, wien is dr Herrgott nid mänge git im Jaar!

Köbu: *(ungefähr vierzig Jahre, trägt Bart, wirkt unsympathisch, Zyniker, nur dem Bauern gegenüber unterwürdig zeigend, ländlich gekleidet, ist hinter dem Bauer aufgetreten.)* Jaa, stimmt, aber für mir daas z sääge, hesch du mir sicher nid grüeft, oder?

Bauer: Nei - nei, i hätt öppis mit dr z rede!

Köbu: *(erfreut)* Wosch mer jetze vilicht d Stell als Meischterchnächt übergää, wo ni doch scho lang druuf ghoffet ha?

Bauer: Nei, daas tue dr us em Chopf, daa druus git s nüüt! Nid dass i kene chönnt bruuche, aber du bisch nid dr Richtig. Du bisch ja ne guete Chnacht, aber für Meischterchnächt längt diis Wüsse u Kenntnis nid. Für mii Bsitz bruucht s öppis anders!

Köbu: *(enttäuscht)* He, also was isch es de?

Bauer: Du weisch doch, dass mii Hoochwald a Herrschaftswald vom Herr Geizinger aagränzt u näbenand bis zur Schlucht zämelouft bis über ne Kilomeeter.

Köbu: He, das weiss i dank so guet wie mängen anderen o! U jetz waas wiiter?

Bauer: Jetz han i grad mit em Geizinger gredt, u dää het la verluute, i siim Wald wäärdi gwilderet.

Köbu: Isch daas e Nöiigkeit?

Bauer: Äbe nid! Es sig jetz e nöie Wildhüeter iigsetzt woorde, schiints e schaarfe. Ar heig e Wilderer gstellt, aber dää sig iim entwüsch, gflüchtet, uusgrächnet i mii Wald siger verschwunde. -- Dr Geizinger verdäächtiget nid vergäben öpper vo üsem Hoof... mee wott i nid sääge... hesch du vilicht en Aanig, öb daa öppis chönnt waar sii dranne?

Köbu: Ig, warum nid gaar, kümmere mi doch nid um settig Sache, dr Herr Geizinger söll doch siiner Wildfrävler sälber faa!

Bauer: Ja nu, dr Geizinger meint, me söll die Sach im Oug phalte. Schliesslech wiird er ja mii Schwigersuun. Vo de Dienschte söll sich ja niemer i Hoochwald troue, wenn s mer z Oore chunt, flüügt er. Kapiert?

Köbu: Kapiert! Süsch no öppis?

Bauer: Nei, chaisch ds Aarbeitsprogramm für näächschti Wuche i d s Huus cho reiche, i bi daheim! Daas wäär s. *(wendet s. zum Haus zurück sprechend)* U wäge dr Wildereigschicht: Häb d Ougen offe. *(ab i. Haus)*

Köbu: Ja, ja, daas wiirden i u de no wie. Also, dr Geizinger wiird Schwigersuun uf em Güldehoof. -- Bi däm chönnt doch son en aarme Tüüfel wien ii eine bi Meischerchnächt wäärde!

4. Szene:

Barbara: *(Toni's Grossmutter, hohe Siebzigerin, liebe alte Frau in entsprechender Kleidung, resolut und humorvoll. Kommt von rechts hinten, im Gespräch mit dem ihr folgenden Toni.)* Ne nei, daa nützt alls widerre-de nüüt, wenn i sääge, dass es soo am beschten isch, de isch es esoo.

Toni: *(ein junger, hübscher Bursche in ländlicher Kleidung)* Ja schoo, Grosmueter, aber wäär passt de uf dii uuf?

Barbara: Ee, mi chönnt meine, du tuesch ja gwüss grad wie wenn i es chliis Ching wäär, wo me muess hüete? Wär sött mer de scho öppis tue, öppe dr Wildhüter? Dää söll sich zämenää, süsch zeigen iim de d Zään. Nenei, wo du i dr Stadt i d Schuel ggange bisch, bin i all die Jaar doch o alleini gsii, denn het mer ömel niemer öppis taa.

Toni: Me cha nie wüsse. -- I ha zwaar, won i bim Geizinger bi gsii, em Wildhüeter Bscheid gmacht, aber dää nimmt Partei vo siim Scheff. Aär seit, die Maassnaame, wo dii aagöö, sige Spaarmaassnaame.

Barbara: Dass i nid lache! Spaarmaassnaame! Grad wie wenn das Äär-veli Holz, die Beerli, u Schwümmli öppis uusmachti! Was wott er jetz uf einisch mit üsem alte Taunerghüttli aafaa? Wäge was müesse mer daas ruume?

Toni: Du hesch ja ghöört: Abholze wott er u daa isch das Hüttli im Wääg.

Barbara: Daas isch e fuuli Uusreed vom Geizinger. En Unterkunft söll es gää für e nöi Wildhüeter. Aagäblech gseet er vo deert d Wilderer besser.

Toni: Sig s wie s wöll, gäge die Schigganiererei chöi mir nüüt mache. Dr Vatter het äbe vor Jaare underlaa, vom Geizinger öppis Schriftlichs z verlange, jetz het is dää Kärli i de Finger u mir müessen use.

Barbara: Derzue wott er die oonehiin scho chliini Ränte, won er muess zaale nach em töödlechen Unfall vom Vatter, o no chüürze, dää Giit-tüüfel. Aber daa het är dr lätz Finger verbunde, vor Gricht gaan i u wenn i grad en Avlikaat muess nää.

Toni: Oo jee Grosmueter, daa isch leider o nüüt z mache, die Ränte het er vo siich uus zaalt, drum chan är se striiche, wenn s iim passt.

Barbara: So soo, chan er, dää Rüppel. Weisch, i bi ja sicher die Letschti, wo ame Mönsch öppis Schlächts aawünscht, aber dā Geizinger söll mit samt siim nöie Wildhüeter i d Höll faare.

Toni: Dr Tüüfel wüürd allwääg ke Fröid haa a dene Zweene, settig Knüüsse het er scho sälber mee weder gnue. *(lacht)*

Barbara: Säg Toni, was wiird de us dir Studiererei? I bi geng no so stolz gsii uf dii.

Toni: Dr Mönsch wott vil, Grosmueter, aber es sii weni, wo würklech das erreiche, wo si sich hei voorgnoo. I ha mer scho mängisch Gedanke gmacht drüber, öb s grächt isch, dass du di plaagisch u dr Soorge machisch nume das i öppis cha leere.

Barbara: Vo däm wott i nüüt ghööre, I makes ja us Fröid. I bruuche für mii ja weni, cha ds Gält, won i für miiner Chrütter u Schwümmli überchume, für dii dännetue. Länge wüürd das ja chuuum, wenn de nid no Stipändie überchäämsch.

Toni: Ee jaa schoo, aber jetz muess i doch einisch aafaa verdiene. Jetz eersch rächt. Wiiter leere chan i ja i dr Freiziit. Houptsach, dass i dr äntlech cha d Lascht abnää wo du scho so lang für mii bugglisch.

Barbara: Aber i chönnt ja...

Toni: *(ihr das Wort abschneidend)* Gaar nüüt chönntisch, Grosmueter, laa doch mii Willen o einisch gälte, gloub mer s, es isch besser esoo...

Barbara: Aber...

Toni: *(ihr abwehrend)* Pscht! Die Grosmüetere! Chöi nid folge, u wenn s die Junge no so guet meine.

5. Szene:

Stöffu: *(junger Knecht, komisch in seiner Art, ein richtiger Holladri, tritt von rechts auf)* Grüess ech. Ee lue daa, gseen i rächt? Sit iir se oder sit iir se nid, Taunerlüüt vom Bäärg obe? Oder sit iir se nid?

Toni: *(fällt lachend ein)* De si mer s nid, oder han i rächt?

Stöffu: *(tollpatschig)* Stimmt! Wie du daas gschwind erraate hesch. Du bisch bimene Haar so gschid wien ii!

Barbara: U du bisch doch dr Stöffu. Dir han i doch ds Tütschi verpflaschteret, wo di vor Jaare e stieregi Chue z Bode gmacht het bim hüete.

Stöffu: Ee jaa, Mueter Barbara, wenn iir mi denn nid gsund pflegt hättet, rennt i jetz scho als toote Mano umenand!

Toni: Ja magsch Rächt haa Stöffu. Aber säg, woo isch dr Puur?

Stöffu: Dänk öppen im Huus. Gang nume grad iche.

Barbara: Es wäär üüs aber lieber du giengsch ne ga reiche.

Toni: Weisch nüüt, nimmt dr Meischter no Dienschten aa, i suechen Aarbeit?

Stöffu: *(erstaunt)* Waas, du suechsch Aarbeit? Das wäär s Letschte, won i wüürd sueche! Eerschtens han i keini verloore u zudäm louft si mer vo sälber nache. I muess mer dr ganz Taag überlege, wien i mi am gäbigachte dervoo cha drücke...

Barbara: *(lachend)* Du gfallsch mer!

Stöffu: Das i dir gfallt, glauben i gäärn, aber daas nützt dr nüüt, i bi nämlech scho emene gwüsse Käthi versproche! *(sich an Toni wendend)* Also, we ds wosch haa, schicken i dr Meischter use. *(wendet sich zum Haus, dreht sich bei der Haustür wieder Beiden zu)* I lege de bim Alte schon es guets Woort für dii ii!

Toni: Jä soo, bisch du de so guet aagschribe bi iim? Är sig ja schiins e querige Chnüder, wie me ghöört sääge.

Stöffu: *(wichtig)* Isch er o, aber, won i bi iim iigstande bi, han iim mii Meinig düütlech z wüsse taa un iim gseit...

6. Szene:

Bauer: *(kommt auf ohne Hut und Jacke, bleibt hinter Stöffu stehen, ohne von ihm bemerkt zu werden.)*

Barbara/Toni: *(meinen mit ihrem Gruss den Bauern)* Grüess Gott!

Stöffu: *(bezieht es auf sich)* Ja, han i gseit, gröess Gott, aber o no grad öppis anders! Meischter han i gseit, i bi zaart besaitet, i vertraage de im Fall ke grobe Komandotoon... daas schlaa mer geng uf e Mäage, de man i nid ässe, schwachen ab u de han i ke Chraft für z wärche!

Barbara/Toni: *(beide geben Stöffu Zeichen, dass der Bauer hinter ihm steht)*

Stöffu: *(lässt sich nicht beirren)* Ja, ja, preziis, daa im Huus innen isch es gsii, won i däm groossaartige Brüeli d Meinig gseit ha. Daa het er Ouge gmacht wie Pfluegreder u d Oore büschelet...

Barbara/Toni: *(wie oben, rüdsperrn s. verlegen)* Kmmmm... kmmmm... kmm!

Stöffu: *(wie oben fortsetzend)* Ja, grad genau esoo het er gmacht. Sithäär frisst er mer us dr Hand, nume... eersch vor chuurzem het er sich vo dr alte Siite zeigt, seit er doch zue mer...

Bauer: *(zornig)* Jetz halt diis verlogne, ungwäschene Lugimuul, duu Aagäber...

Stöffu: Ja stimmt... aber wisoo... *(wird starr, wendet sich langsam, erblickt den Bauer; erschrocken)* Du verflixt, dumm ggange... *(weicht zurück)* isch guet, dass de daa bisch Meischer, die Zwöi daa wei mit dr rede.

Bauer: Isch scho rächt. Aber jetz verschwind, echli plötzli *(drohend)*, mäld di de i dr Stube, mit dir han i o öppis z rede.

Stöffu: Ohalätz, dr Aafang vo däm Väärsli weiss i usswändig: Nüütznutz, Tüurlistock, Schlabi... *(schleicht sich hinter dem Haus davon)*

Bauer: *(Stöffu nachsehend, schmunzelnd)* Gauner! *(zu Toni und Barbara)* Grüessech, was weit er? *(Begrüssung)*

Barbara: Ja Herr Güldehof, daas isch e längi Gschicht!

Bauer: So soo, he nu, de weimer abhocke, bim hocke prichtet sich s ringer *(setzen sich)*. Also, woo fäält s, woo drückt dr Schue?

Barbara: Miin Trooscht, eigentlech jetz a allnen Oorte. Ja, ja, ee, woo söll i de am beschten aafaa?

Toni: Bim Aafang, Grosmueter *(lacht)*.

Barbara: *(lacht auf)* Hesch rächt Toni, gwüss bim Aafang. Also, faan i aa... aber warum söll i rede? Mir sii ja doch wäge dir daa. - Da laat me dää Bueb öppis leere u de hocket er daa u bringt z Muul nid uuf!

Bauer: *(lachend)* Ee sid nid so sträng mit em Groosschind. Es isch öppis Gfröits, wenn die Junge den Alte ds Woort löö!

Barbara: Daas schoo, äär isch ja o soo erzoge woorde vo mir, aber die Sach hie geit iin sälber aa. *(zu Toni)* Soo, Toni, so red doch jetz!

Bauer: S isch de bald Zitt, iir machet s ja spannend.

Toni: He nu, so will i d Chatz us em Sack laa. Mir sii daa für z fraage, öb i nid hie Aarbeit findi?

Bauer: *(erstaunt)* Waas, duu wettisch bi mir iistaa? Duu geisch ja ir Stadt i d Landwirtschaftsschuel, sovil i weiss...

Toni: Mit dere bini fertig! I dr staatleche Forschtschuel fäält mer nume no eis Semeschter, de han i die hinder mer.

Bauer: Potz mänt, du machsch di, alli Achtig... Es hätt mi gfröit we mii Bueb, dr Hans... aber löömer daas... chöme mer zur Sach!

Toni: Ja, also, dr Herr Geizinger het dr Grosmueter la sääge, ds Tau-
nerhüüsli am Bäärg sig innert drei Monet z ruume. Die chliini Ränte
vom Vatter sälig wäärdi gstriche. Bi denen Umständ bin i zwunge, ds
Stuudium voorlööffig uufzgää... Aarbeit z sueche, dass mer is es nöis
Deheime chöi schaffe. Soo, daas wäär alls!

Barbara: Nei, daas isch no nid alls! Dr Geizinger het mer zudäm verbotte,
i Zuekunft i siim Wald Holz zämezlääse, z beerele, z schwümmle u
Chrüüter z sammle.

Bauer: Jää, warum jetz daas uf einisch?

Toni: (*spöttisch*) Aus Spaarrücksichten!!

Bauer: Geit s no? Öppis stuurms esoo! Bi däm Bsitz? I bi ja informiert
über d Finanze, gschäfte ja sälber mit iim u derzue soll er ja glii
einisch mii Schwigersuun wäärde.... i muess einisch rede mit iim über
öii Sach. - (*zu Toni*) Hesch scho öppis undernöö?

Toni: Wo mir d Grosmueter daas gschribe het, bin i sofort us dr Stadt
heichoo u mit em Herr Geizinger wölle rede. Drüü Maal nid aatroffe,
ds vierte Maal laat er mi mee als zwoo Stund waarte u empfaat mi
Zmittaag am elfi schlächtlunig im Morgerock u git mer z verstaa,
wäge Spaarmaassnaame chön är die Sach nid rückgängig mache.

Barbara: (*lacht hintergründig*) Das i nid lache, spaare? Derbii si Scham-
panierfläsche, lääri versteit si, i jedem Egge desume gstande,
woolöppe het äär am Aabe vorhäär e Spaarsaamkeitsfiir gstartet.

Toni: (*tadelnd*) Das ghöört doch nid hie häre Grosmueter, das han i doch
nume dir verzellt.

Barbara: Stimmt aber doch. U de heig s eerscht no na wiiblichem
Schmöckwasser gschmöckt.

Toni: Grosmueter!

Bauer: (*abschwächend*) Ds Läbe u d Beziehige vo settige Herrschaftslüt
verstöö mir eifache Puurelüüt nid. Sii setzen alls draa für geng wiiter
ufe z choo. (*zu Toni*) Also, wenn s dr würklech Äärscht isch bi mir
iizstaa, han i nüüt dergäge. I bi nümme dr Jüngscht... u will halt mii
Bueb... nu ja, mii Bsitz bruucht halt scho öpper wo d Sach versteit. Es
git ja geng Nöis u im Alter trappet me liecht hindedrii. Loon gibe dr
dää vomene Verwalter, heisse tuesch aber Meischterchnächt, wil i
mii Bsitz voorlööffig no sälber verwalte! Bisch esoo iiverstande? (*reicht
Toni die Hand*)

Toni: (*freudig einschlagend*) No so gäärn... Dank heigisch, Meischter.

Bauer: Nüüt z danke, scho wo de no chlii gsii u mit miim Hans i d Schuel
ggange bisch, han i di geng echli im Oug ghaa. I ha Vertroue zue dr u
bi sicher, dass guet zur Sach wiirsch luege. Du bisch scho dr Richtig.

Barbara: I ha ne ja uuferzoge, was er cha u gleert het, het er vo mir. *(zu Toni)* Gäll, was han i gseit, dr Güldehoofpuur sig gaar nid sone Untaane wie d Lüüt geng sääge. E ganz e guethäärzige, verständige Mönsch isch er, däa wiird is scho zwääghälffe.

Bauer: *(zu Barbara)* Soo, u jetz, was mache mer mit dir? Ee, waart, mer mache doch im Stöckli äne es Stübli zwääg für dii. I rede mit em Gritli, es soll sech drum kümmerge.

Barbara: *(protestierend)* Waas? I s Stöckli soll i, nüüt me z tüe haa, fulänze, chunt doch gaar nid i Fraag. Won i doch im beschten Alter bi! Nenei, voorlöffig bliiben i no i miim Hüsli für drei Monet, scho numen us reiner Tüüfelssucht zum Geizinger!

Bauer: Mach was di guet düecht, bisch mer o i dreine Monet no willkommen, u was de i Geizingers Wald nümme darfsch, darfsch derfür i miim.

Barbara: Im Äärnscht? Daa troolet mer e schwääre Stei abem Häärz.

Toni: *(lachend)* Gäll, Meischter, nume wildere darf si i diim Wald nid?

Bauer: Wenn is süsch o keim Mönsch erloubti, i miim Wald Tierli z schiesse, aber dir Grosmueter sofort. Wenn mer grad vom wildere rede... maan mi de draa... i hätt de no Nöis mit dr z rede. Soo, sowiit wäär alls abgmacht. Wenn wosch aafaa?

Toni: Wenn s dr rächt isch, grad am Morge früe.

Bauer: Daas isch mer o rächt. *(erhebt sich gleichzeitig m. Toni und Barbara)* Also, wie abgmacht, bis moorn. *(reicht beiden die Hand)* Sägen im Huus grad Bscheid, dass vo moorn aa en Ässer mee am Tisch isch. Un iir Mueter Barbara chömet no uf ene Gump zur Huushältere, si soll nech für hütt u o ab u zue spääter geng chli öppis us dr Röiki abhänke. Hesch no chli Ziit?

Barbara: Friili han i Ziit, vil Ziit sogar.

Bauer: *(lachend)* Soo chum, wei luege, öb mer öppis findi für dii.

Barbara: I danke schoo, süsch hilfen ech de gäärn bim Sueche... *(mit Bauer ab ins Haus)*

7. Szene:

Stöffu: *(von links hinter d. Haus gefolgt v. Köbu. Stöffu flehend)* Duu Köbu, bis ke Höseler, gang ine zum Meischter u fraag ne, was er vo mir wott!

Köbu: Warum iig? I bi doch nid verruckt. Hesch d Suppen iiprochet, chasch se jetz o alleini uuslöffle...?

Stöffu: *(hat Toni entdeckt)* Jö hö, Toni bisch du no daa?

Toni: *(lachend)* Nei, gseesch i bi scho furt!

Stöffu: Ää waas, Lugipeter, steisch ja daa! Du Köbu, kennsch dr Toni? Daas isch dr Tauner Barbara ire Bueb. U dee het de dr alt Chnoorz aagstellt?

Toni: *(zu Köbu)* Grüess Gott. *(reicht ihm die Hand)* Ja moornemorge faan i hie aa!

Köbu: *(neugierig)* Bi üüs... als waas?

Stöffu: Als Chuchi-Tiger sicher nid, Gschwälli, dänk als Chnächt, isch doch klaar.

Köbu: *(geringschätzig)* Gschou, gschou, grad vil leichte wiirsch chuum, gseesch nid grad na wärchen uus?

Stöffu: Oo, wäge däm, du gseesch o nid uus wie ne Gööl u bisch doch eine!

Köbu: Du Püürschтели wiird nid fräch, süsch will dr de d Chappe luuse. *(geht auf ihn los)*

Stöffu: Mer wiird wol no dörffe gspasse, oder, u was dr Toni nid sött wüsse oder chönne, daas will ne scho leere.

Köbu: Duu u öpper leere, wäär s gloubt... ne nei, dää Puursch wiirdeni i d Hüpplen nää, aber de heisst s: pariere, süsch si die guete Taage zellt uf em Güldehoof. Schliesslech wiirden i über chuurz oder läng hie Meischerchnächt!

Toni: Was duu nid seisch! Duu wiirsch es eersch un i bi s scho!

Köbu: Waas, wie hesch gseit? Meischerchnächt!

Stöffu: *(zu Toni)* Jetz müesst me ne fotografiere mit däm blöode Lätsch won er macht!

Köbu: *(wütend)* Häbet nume zäme, dir zwee Möffe. *(zu Toni)* Waas, duu wosch e Meischerchnächt sii, du maagere Girgel, du halbi Porzioon. We dr Meischer e Meischerchnächt bruucht, bin ii de dää. Fäält i no grad dass üs Elteren eifach so ne junge Galööri vor d Naase gstellt wiird.

Stöffu: *(ironisch)* Daas isch scho waar! Soo gang doch grad schnuerstraks zum Meischer u fraag ne, warum dass äär di nid fraagi, wän er söll aastelle u wäär nid!

Köbu: Daas machen i aber o, daas laan i mer nid gfalle! *(geht ab ins Haus)*

Stöffu: Klaar, gang du nume, i fasse di de schoo, wenn d useflüügsch!

Toni: Was isch jetz mit däm loos?

Stöffu: He waas? E Dachschatte het er. *(deutet auf Stirn)* Hesch ja ghöört: Gäärn Meischterchnächt möcht er wäärde, sit däm üse jung Puur furt isch vom Hoof. *(erschrickt)* Het s ächt niemer ghöört? *(blickt herum)* Sitdäm ligt der Köbu em Meischer ständig wäg däm Meischterchnächts-Poschten i den Oore!

Toni: Aha, soo isch daas! Daas z entscheiden isch doch de geng no em Meischer sii Sach. Aber säg einisch, was isch de Waars dranne a dere Sach mit em junge Puur, em Hans?

Stöffu: *(blickt s. wieder um)* Hör uuf mi uuszfraage, i han em Meischer versproche, mit niemerem daa drüber z rede. *(listig)* Aber jetz, we du de mii Voorgsetztnig wiirsch, chönnt mer ja nes Tuuschhändeli mache!

Toni: Jaa, wie meinsch daas?

Stöffu: Daas isch esoo... i erzelle dir die Gschicht, un ii schlüüff bi dr Aarbeit geng echli uus.

Toni: *(lacht auf)* Du bisch mer e schöne Gouner.

Stöffu: Also, was seisch derzue, isch daas es Aagebott oder nid, abgmacht? *(reicht die Hand)*

Toni: Nei weisch, i wott mer die Sach no überlege.

Stöffu: Ja nu, isch mer o rächt. I gaa, mit em Meischer cha me hütt einewääg nid rede, dr Köbu wiird ne ja jetz scho halb stuurm gmacht haa. We de d Huustüür gäy uufflüügt, erchlüpf de nid, dää wo de chunt cho z wirble, isch de dr Köbu. Adee Meischterchnächt! *(will ab)*

8. Szene:

Käthi: *(mit Holzkorb vom Haus kommend, erblickt Stöffu)* Hee du Stöffu, chum häre, du muesch mer hälffe!

Stöffu: *(zurückkommend)* Hälffe, i ghööre geng nume hälffe! I verstaa die Spraach eifach nid, muess türkisch-japaanisch sii!

Käthi: *(hat inzwischen Toni bemerkt, betrachtet ihn interessiert)* Jäää, e flotte Puursch, gröess di!

Toni: Grüess di o *(scherzhaft)*. Hübsch gseesch uus!

Käthi: *(verschämt)* Aba, gang mer! Wohäär chunsch de duu?

Toni: Vo deheime!

Stöffu: Ja weisch, *(zu Käthi gewendet)* näächschte Sunntig isch bim Ochsewiirt Tanz mitere Schönheitskonkurränz u dr Toni isch eine vo de Priisrichter, drum geit er zäntume d Meitschi ga muschtere, drum isch er o zu dir choo, gäll Toni? *(zwickert Toni zu)*

Toni: Grad preziis esoo isch es!

Käthi: Jää, isch daas waar? I ha scho vil vo settiger Konkuränze ghöört.
(zu Toni) Du, säg, hätt i am And o no e Schangse, wenn i mitmache? I
gsee doch nid schlächt uus, oder? (hebt Rock u. zeigt bunte Unterhose)

Stöffu: Ke Zwiifel. Uf all Fäll hesch mii Stimm! Wäär ja glachet, wenn du
daas Maal nid Miss Söimagd wüürdisch!

Toni: Mii Stimm isch iim o sicher! (lacht)

Käthi: Iir chöit mi ja... iir zwee Löffle, heit mi ja nume für blööd! Chum
Stöffu, hilf du mir gschieder, mir bruuche Holz i der Chuchi!

Stöffu: Hm - Chuchibüetz! Bi doch nid zueständig für daas. Ds letscht
Maal han i mi fasch z Chrüppus ghacket!

Käthi: Ee, ds Ghackete näme mer vo dr Siitewand, aber daas isch so
hööch uuftischet, dass mer e Leitere bruuche!

Stöffu: (elektrisiert) Ds Ghackete? U vo obe? U e Leitere bruuche mer?
Jää Potz, wowol, daa hilfe dr schoo, no so gäärn! I häbe d Leitere u
du stiigsch ufe, chum! (beide links hinter dem Haus ab)

Toni: (blickt Beiden lachend nach) Dr Meischter het scho rächt, wenn er
phauptet, dr Stöffu sig e Luuszapfe! Aber woo bliibt ächt o d Gros-
mueter sövu lang? (wendet sich der Haustür zu)

9. Szene:

Gritli: (kommt eilig vom Haus, die Tür wird schnell geöffnet) Käthi!

Toni: (springt auffällig zur Seite) Es schiint mer, dr Köbu chunt scho cho z
schiess -- aber nei, daas isch öpper ganz anders (lächelt). Grüess
Gott!

Gritli: Grüess Gott, hesch du öppen Angscht vor mir?

Toni: Iig Angscht vor diir, nei sicher nid... i ha nume gmeint, es chömm
öpper anders. Bi dir springti nid wägg, im Gägeteil, uuffaa täät di...

Gritli: (kennt s. nicht aus) Säg einisch, chunt s di hie und daa esoo aa, oder
bisch am Aend z lang a dr Sunne gsii? I chume nid rächt nache...

Toni: Ja weisch, das wunderet eim nüüt, we me düredräät, we unterei-
nisch esoon es hübsches Meitschi vor eim steit! Ghöörsch du zum
Huus?

Gritli: I gloube schoo... warum meinsch?

Toni: He... wil... wil... (stottert) i wett di fraage, öb du mii Grosmueter vi-
licht gsee hesch...

Gritli: Aha, du suechs e Grossmueter, wosch diiner Määrli erzelle, he?
Gsee han i keni.

Toni: Aber sii isch doch i dr Röiki!

Gritli: Zum röike... dii Grosmueter? Los, jetz mach aber e Punkt!

Toni: Doch nid zum röike, was gloubsch o, dr Güldehoofpuur het se doch mitgnoo!

Gritli: (*erstaunt*) Daas isch mer dr Nöischt, dass dr Vatter Grosmüetere i ds Huus nimmt!

Toni: Wenn dr s doch säge! Aber wie hesch gseit? Vatter? Dr Güldehoofpuur isch dii Vatter?

Gritli: Isch...er, wenn d nüüt dergäge hesch... ja!

Toni: Ee, daas git s ja nid! Aber... dr Güldehoofpuur het doch, so vil i weiss, numen ei Tochter?

Gritli: U die bin ii!

Toni: He, esoo öppis! Die Tochter kennen i doch! Daas isch so ne Chlii-ni... mit zweene Züpfe u het o nes rächt kecks Schnörri... Oo, mit däre bin i mängisch ga Oepfel stäle - die kennen i de z guet!

Gritli: (lacht) Oepfel stäle? Waart es maal --- de bisch du dr Toni vom Taunerhüüsli am Bäärg, bisch doch mit miim Brueder em Hans, i d Volksschuel ggange, stimmt s?

Toni: Stimmt genau! Aber säg, warum weisch du de daas?

Gritli: He dänk will i ds Gritli bi!

Toni: (*überrascht*) Nei, waarhaftig! Du bisch ds Gritli, aber daas isch doch schier nid mögliche... du bisch doch no soo chlii (*zeigt kleine Grösse an*) gsii!

Gritli: (*lachend*) Jää, oni dii Erloubnis bini i dr Zwüscheziit gwachse u bi jetz soo grooss! (*zeigt Grösse*)

Toni: (*nimmt Gritli bei den Händen, betrachtend*) Chuum zum gloube, dass us somene hässlechen Änteli... sone schööni...

Gritli: (*fortsetzend*) ...Gans isch woorde?

Toni: (*in Betrachtung versunken*) Jaa!

Gritli: Waas ja?

Toni: (*sich besinnend*) Ee, was sägen i daa? Nei-nei, i meine doch, eson-es hübsches Meitschi worden isch! (*lässt Gritli los*) Es isch ja o schon es Ziitli häär wo mir is z letscht Maal gsee hei!

Gritli: Ja, gäll? Du hesch di underdessi o ghöörig verändertet. Bisch e flotte Püürschtel woorde. Woo bisch de di ganzi Ziit gsii?

Toni: I dr Stadt! Chli öppis derzue leere. Aber jetz bliiben i daa, muess daa bliibe wäge mir Grosmueter. Stäcketööri, woo bliibt die ächt chläbe? Wiird wol nid geng no am iipacke sii! Hesch se sicher nüüt gsee?

Gritli: Gsee han i se nid, aber im Verbiigaa han i se i dr Chuchi ghööre rede, de wiird si mit dr Marie prichte.

Toni: Ja, de muess me se ga reiche. Wenn d Grosmueter einisch i ds Prichte chunt, cha si nid uufhöre.

Gritli: Ee, so laa re doch die Fröid. Öppis anders: Du hesch mer doch wölle erzelle, wisoo dass de daa bliibsch.

Toni: Äbe ja, stimmt! Also, dii zuekünftig Maa het üs d Wonig gkündet, darum bliiben i daheime u luege z schaffe u z verdienne! U weisch woo?

Gritli: I ha gwüss ke Aanig.

Toni: Bi öich! Dii Vatter het mi grad vori als Meischterchnächt aagstellt!

Gritli: Isch daas mügli? (*überrascht*)

Toni: Du, säg, isch es dr öppe nid rächt?

Gritli: Mee weder rächt! Aber wie chunsch du uf die Idee, dass dr Geizinger mii Maa söll wäärde?

Toni: Will mer s dii Vatter gseit het.

Gritli: Es wäär ja scho em Vatter sii Wunsch... aber i weiss bis jetz no nid, öb mi derzue cha entschliesse, (*seufzt*) will...

Toni: Will waas? (*forschend*)

Gritli: (*wieder leichter*) Was geit di daas überhoubt aa? Däm seit me uf guet düütsch d Lüüt uusfräagle. Cheere mer dr Spiess um u de fraagen i dii.

Toni: (*lachend*) Wenn s dr Fröid macht, de fraag nume!

Gritli: (*spöttelnd*) Wie mängs Meitschihäärz hesch derwiile proche i dr Stadt?

Toni: (*lustig*) Ja, waart einisch, daa muess i gwüss zeersch nacherächne. Daa isch afen eini, ds Vreni, de die anderi, ds Söphi, u nachhäär ds Trudi... jaa also, i cha der s bim beschte Wille nid säge, alli zää Finger länge nid zum uufzelle. Da muess i d Liischte nacheluege daheime u de mit em Rächeschieber uusrächne! Bi tuusig ume wäärdes ungfäär sii!

Gritli: (*lachend*) Uufschniider! Däm seit me plaggiert, i meine zueztroue wäär s dr schoo. Aber mii intressiere alli die tuusig nid, i wett nume wüsse vo eire, die wo de halt gäärn hesch!

Toni: Jä halt, isch daas jetz vilicht nid o d Lüüt uusgfragt? Aber gäll, i bi nid esoo, i cha dr s ja scho säge!

Gritli: Aber de säg s eerlech.

Toni: Ganz eerlech! Also e settegi wie du meinsch git s nid! Wott säge, het s bis jetzt no nid gää. Aber daas het undereinisch ggänderet, will s jetzt eini git, e Bsunderegi!

Gritli: Kenni se o?

Toni: Woolöppe, u de no guet!

Gritli: Isch si vo hie umenand?

Toni: Mmm... hmm!

Gritli: Isch si grooss oder chlii?

Toni: Ungfäär dii Gröössi.

Gritli: Blond... root... bruun oder schwaarz?

Toni: *(antwortet darauf je nach Gritlis Haarfarbe) ...*

Gritli: Lüügsch nid?

Toni: Was soll i säge, bim Wiibervolch weiss me nie öb s ächt isch oder gfärbt!

Gritli: Ja, bi de Stadtmadämlü vilicht, aber uf em Land treit me se wie si gwachse sii!

Toni: Es Glück, destwäge isch si ja o ne Bsunderegi! Wettisch se nid leere kenne?

Gritli: Friili, süsch hätt i di nid dernaa gfragt.

Toni: U du verraatisch es de niemerem?

Gritli: Sicher nid!

Toni: Versproche?

Gritli: Wenn dr s doch säge!

Toni: Jää, d Froue si grooss im Verspräche, aber meischtens chlii im halte!

Gritli: lig de sicher nid!

Toni: Nei, du bisch en Uusnaam!

Gritli: Seisch s jetz oder seisch es nid?

Toni: Gseesch es ja, i bi scho derbii!

Gritli: Jetzt red doch äntlech! *(ungeduldig)*

Toni: Merksch nid, i rede doch scho di ganzi Ziit!

Gritli: *(zornig)* Duu, gäll, mach mi nid fuchsig!

Toni: *(lachend)* Wiirsch es nid eersch, bisch es ja scho!

Gritli: Soo aber jetz use mit dr Spraach! *(hässig)*

Toni: Nu ja, aber, nume, will d sones Häärzigs bisch, wenn de toube bisch!

Gritli: *(sehr wütend)* Weisch waas, du Längwiiler, du chasch mi gäärn haa!

Toni: *(eilt ihr nach)* Was duu nid seisch, i darf di gäärn haa? Aber was nützt mer ds gäärn haa, wenn de doch dr Herr Geizinger huraatisch?

Gritli: *(an der Haustür sich wendend)* Jetz grad äxpräss machen is, u wenn s o nume us däm Grund isch, dass sech ds Güldehoof-Gritli nid laat für ne Löö! haa, vo so amene böösaartige, eklige, verlogene Süürmel wie du eine bisch! *(wendet sich, stösst mit der eiligen Barbara zusammen)*
(rasch ins Haus)

10. Szene:

Barbara: *(ist schon beim letzten Satz von Gritli aufgetreten mit grösserem Paket beladen, blickt erstaunt Gritli nach)* Was het es ächt?

Toni: *(lacht)* He nüüt, es fröit sech eifach, dass ii daa bi!

Barbara: *(strahlend)* Jetz säg eerlech, Bueb, isch daas nid e Bombenidee gsii vo mir, dee hie uf e Güldehoof z bringe?

Toni: *(übermütig Barbara umarmend)* Grosmueter, i gloube, du hesch i diim Läbe no nie e besseri Idee ghaa!

V o r h a n g

2. A K T

Dekoration: die gleiche wie im ersten Akt. Spielt einige Wochen später, am Sonntagmorgen.

1. Szene:

Toni: *(Beim Aufziehen des Vorhangs sitzt Toni beim Tisch mit Schreibaarbeiten beschäftigt. Bücher und Hefte liegen vor ihm.)*

Marie: *(kommt vom Haus, mit Tablett und Tonis Frühstück)* Scho ume fliissig! Statt dass d am Sunntig chli täätsch löie, hockisch scho i aller Herrgottsfrüechi hinder diine Buecher! Lue, daa hesch diis Zmorge!

Toni: *(legt Feder weg, macht Platz)* Häb schööne Dank, Marie, stell numen ab! Weisch, mii Freiziit isch nume chuurz, daa heisst es inelige!

Marie: (*stellt Tablett ab*) Ja schoo, aber dii Gsundheit isch o wichtig! Bisch am Morge dr Eerscht, am Aabe dr Letscht, bis na Mitternacht brönnt Liecht i diir Stube... Me muess doch o einisch Pouse mache!

Toni: Isch dänk besser am Morge nid dr Letscht z sii u am Aabe nid dr Eerscht, oder bin i daa lätzer Meinig?

Marie: Spöttler, was de bisch, aber hesch scho rächt!

Toni: Balg nume nid, Marie, i mache scho ne Zmorgepouse, aber numen under eir Bedingig, dass d mer öppis erzellsch!

Marie: Ja was meinsch, was i dr söll erzelle?

Toni: Chum, hock daa zue mer. (*zieht Marie neben sich auf den Stuhl*) Soo, jetz erzell mer einisch, was daa a där Sach überhoupt waar isch!

Marie: (*nicht verstehend*) A weler Sach?

Toni: Die Sach mit em Hans!

Marie: Warum chunsch du mit där Fraag uusgrächnet zu mir?

Toni: Lue, dr Hans un ii sii doch zäme i d Schuel ggange, un es jedes won i mit iim drüber wott rede, wiicht mer uus, entweder weiss es nüüt oder wott s nid wüsse!

Marie: Mit guetem Grund. Will dr Meischter nid wott haa, dass drüber knätschet wiird.

Toni: Won i d Grosmueter gfragt ha derwäge, tuet si o so koomisch, weiss dr Gugger, warum das me nüüt darf wüsse. Soo schlimm wiird es ja chuum sii. Es het ja schliesslech e jede Mönsch siiner grösseren u chliinere Fäaler!

Marie: Em Hans siiner si äbe dummerwiis nid die chliinere gsii. Scho vo chl ii uuf eigesinnig u ufläätig. D Mueter früech gstoorbe, mir alli, dr Meischter vorab, hei Schuld, dass es esoo choo isch. Mir hei alli dr Güldehoofeerbe gsee, är het sölle wäärde wie dr Vatter, uf em Hoof wiiterfaare. I dr Stadt het er ds Studiere aagfange, aber nid guet taa. Ke Uusduur u geng ume Lumpereie, schlächti Noote, bis er zur Schuel uus isch gspediert worde. Ume daheim, het er siis liederleche Läbe wiitergläbt, mit nüütwärtige, sogenannte Fründe, wo ne vo A bis Z uusgnützt hei. De het er em Vatter die längerschi mee Gält abknöpft, nüüt gwärchet, derfür mee mit em Dünne ghaa... bis äntlech dr Meischter e Schlusstriich gmacht het!

Toni: (*aufmerksam zuhörend*) U du, waas wiiter!

Marie: Vo jetz aa isch dr Gäldhaane zuedräät gsii für e Hans. Ganz isch er siim Lotterläbe verfallene. Holz u Äärnfrucht het er zumene Spottpriis verschlöideret, im Verschlechte geng nöii Schulde uf Vatters Name gmacht, sogar zu Wächselfälschige isch es choo.

Toni: (*bedauernd*) Daas si leidi Sache!

Marie: Dr Güldehofer hät gäärn es groosses Decktuech über die ugfröiti Aaglägeheit gespreitet, will d Lüüt hei afe rede u si em herrschelige, stolze Groosspuur echli hei möge gönne, dass men äbe nid ds Füü u ds Weggli cha haa. Aber daa isch du die Sach mit em Flüh-Trini derzue choo!

Toni: Ds Trini vom Bachrain?

Marie: Ja, vo däre fraagwüerdige Familie mit irne hudelige vile Chind. Mit eme Meitli vo deert het dr Hans es Gschleipf aagfange, dä Alte hätt daas ja passt, wenn iri Tochter wär Güldehoofpüüri worde. Aber, was nid uusbliben isch: Ds Trini het es Chind erwaartet u Hans isch doch so eerlech gsii, trotz siim liederleche Läbeswandel, dass er derzue gstanden isch u ds Trini nid im Stiich glaa het.

Toni: Was het dr Meischter derzue gseit?

Marie: Daas chasch dr öppe danke. Ir Töibi het er dr Hans vo Huus u Hoof gjagt, das Teschtamänt zugunschte vom Gritli la ändere.

Toni: Jaa, u du dr Hans? Woo isch er hii? Heit iir no Naachricht von iim?

Marie: Äbe nid, i letschter Ziit ghööre mer nüüt me. Mir wüsse nume, dass ds Trini no im Chindbett gstooben isch u ds Chind glii druuf o. Aär isch du furt us dr Gäged u isch ume i ds alte Glöis graate u so-gaar no schlimmer worde!

Toni: *(nach beendetem Frühstück)* Daas isch schaad für e Hans, i han e guet möge liide!

Marie: I meines o. Es isch es rächts Chrüz u dr Meischter liidet sicher am schwäärschte drunder. E jede, öb aarm oder riich het siis Bүүr-deli z traage. U drum soll me äbe die Sach nümme erwääne. Dr Güldehofer wott vergässe, dass er e Soon het!

Toni: Es isch scho gspässig, wie s mængisch zuegeit uf dr Wält. Aber es nützt nüüt, z studiere über daas... faare mer wiiter! *(beginnt wieder zu arbeiten)*

2. Szene:

Stöffu: *(kommt in Sonntagkleidung mit komischem Hut und Masche von rechts hinten auf; unfreundlich zu Toni.)* Grüess Gott!

Toni: *(aufschauend, lustig)* Oo, Kumpaan... grüess di!

Stöffu: *(blickt sich suchend um)*

Toni: Was suechsch?

Stöffu: Wäär ächt? Dii Fründ!

Toni: Bisch es de nid duu?

Stöffu: Dass i nid lache! *(spöttisch)* Ha, ha, ha!

Toni: Aha, du wosch sääge, du sigsch nid mii Fründ? Bisch de mii Find?

Stöffu: I passe mi geng dr Situazioon aa oder wie das heisst, i bi soozsääge e Nöitraale!

Toni: Soo, u warum?

Stöffu: Will das ke Gattig het, diis Aarbeitsämpoo, isch ja ungsund, hööchscht ungsund, alli muggle ja scho derwäge, bsunders dr Köbu. I setze mi bim Meischer ii, dass de Meischerchnächt wiirsch, u zum Dank jagsch mi vo eir Buez zur andere. E Schand isch daas, e Schand!

Toni: Aber jetz los einisch, du bisch doch zum Schaffe daa, oder?

Stöffu: Aber nume für ne gsatzlegi, gmüetlechi Aarheit, i bi e groosse Fään vo Pouse (*singt*): Jeder macht mal gerne Pause, jeder ruht sich gern mal aus...

Toni: (*lachend*) I gloube, du hättisch em liebschte geng Pouse!

Stöffu: Nid ganz, für Aaarbeit dernaa bin i sogar Spezialischt!

Toni: I weiss schoo... wenn de d Leitere muesch haa, dass es hübsches Käthi nid öppen Unfall macht, gäll!

Stöffu: Maan mi ja nid draa (*nimmt den Hut ab, greift an den Kopf*), die Büüle gspüüren i no hütt!

Toni: Jää, das Leitere haa schiint gfäärlech z sii.

Stöffu: Im Groossen u Ganze eigentlech nid, aber wenn sones Tüpfi wie die Käthe eim e Holzmürggel laat uf e Chüürbs tätsche, de chönnts scho gfäärlech wäärde.

Toni: (*lachend*) Aha, däawääg! Jetz bisch dänk echli suur uf dii Käthi-Chäfer?

Stöffu: Oo, nid im Gringschte! Weisch wie die jetz Soorg het zu mir? Sit das i iim gseit ha, dass i wägen iren e Hiirnverwicklig ha, überchumeni all Taag drüü Müntschi. Jää, esoo ne Büülen isch nume mit vil Liebi z heile.

Toni: Also, i muess scho sääge, Stöffu, du bisch e Hit!

Stöffu: En Einmaalige, wie du gseesch. I jeder Beziehig chasch umen einisch öppis leere vo mir. Söttisch einisch mit eme Wiibervölchli nid z Schlaag choo, de fraag fräveli mii, i weiss, wie me se drässiert, dass si ds Mannli mache!

Toni: I will mer s merke u im Nootfall bi dir informiere!

3. Szene:

Käthi: (*sonntagsmässig gekleidet mit Hut und Psalmbüchlein, kommt links vom Haus*) Soo, mer chöi gaa!

Toni: Stöffu, diis Doktergütterli isch daa, woo weit iir hii?

Stöffu: I han iim erloubt, mit mir z Predig z choo.

Käthi: Waas erloubt? Du darfsch mit mir choo, duu Schaafschopf!

Stöffu: Käthi, Käthi, pass uuf was de seisch. Nume hübscheli, du weisch, i darf mi nid uufrege!

Käthi: Soo schwätz ke Blääch, was dänkt süsch dr Toni vo mir? Am Änd no, dass i öppis vo dr wett, Hanswuurscht, was de bisch!

Stöffu: *(aufschreiend, an den Kopf greifend)* Ou weja, ou weja. Jetz isch dr Aafall ume daa, surret mir dr Ploue (Kopf). I muess öppis haa dergäge. *(blinzelt Toni zu)*

Toni: Ja, lue jetz, ganz bleich wiird er! *(zu Käthi)*

Käthi: *(besorgt)* Aber, aber, i ha s ja gaar nid so böös gmeint, *(streichelt ihn)* Lue, jetz geit s dr scho besser!

Stöffu: *(nicht besänftigt)* Oo, nenei, numen afen es Bitzeli, aber wenn de mir es Müntschi gisch, isch es ganz guet, oi, oi!

Käthi: *(sich erbarmend)* Miinetwäge, wenn s dr hilft... *(gibt ihm einen Kuss, die Stellung so, dass Stöffu noch den Toni sieht, dem er unbemerkt zuwinkt)*

Toni: *(lachend)* Abgeschlaagne Fink!

Stöffu: *(legt seinen Arm um Käthis Hüfte, tut bewusst erbozt)* Lue Käthi, wie dr Toni dumm lachet, dää het drum ke Aanig, wie eim es Müntschi guet tuet we me so verruckt Chopfwee het! *(beide rechts hinten ab)*

Toni: *(lachend den beiden nachsehend)* I gloube, was settig Sache aageit, chan i gwüss no öppis vo iim leere. *(blickt auf seine Uhr)* Potz, scho so späät! Jetz aber hantli i d Schue, süsch het dr Pfarrer scho mit dr Predig aagfange... u d Grosmueter waartet sicher scho uf mii. *(räumt seine Schreibsachen in die Aktentasche)* Soo, jetz di Länge füregnoo!

4. Szene:

Bauer: *(in Sonntagsstaat, gefolgt von Gritli und Geizinger, im Gespräch von rechts hi auf)* Ja, ja, wenn is ds Wätter hüür ke Striich dür d Rächnig macht, cha s es gsägnets u guets Jaar gää. *(sieht Toni)* Aa, dr Toni, geng no daa? Du kennsch aber einisch ke Sunntig!

Toni: Grüess Gott! Wowol, nume wiird er echli chüürzer!

Bauer: *(Geizinger vorstellend)* Lue daa, mii liebe Geizinger, das wäär jetz dä Puursch, won i nech von iim erzellt ha. Iim han i z verdanke, dass es mit em Hoof ume obsig geit. Aber iir söttet öich ja bereits kenne.

Geizinger: *(ein ungefähr 45-jähriger Mann, mit kleinem Bärtchen, geschniegelt. In Reithosen und Stiefel, kurze Jacke, Hut; von oben herab)* I wüsst nid vo woo!

Gritli: I meine schoo. - Daas isch doch dr Toni vom Taunerhüüsli am Bäärg obe, dr Grooss-Soon vo dr Barbara! --

Toni: *(fortsetzend)* Dr gliich Toni, wo eersch grad chüürzlech biinech voorgsproche het für z fraage, warum dass iir miis Grosmüeti so eifach ungsinnet us irem eifache Hüttli weit usebugsiere u re derzue o no die chliini Pensioon ewägg nää, wo si bis jetzt nach em Tood vom Vatter überchoo het. Mii Vatter het scho öiem Vatter dienet, daas wäärdet iir ja sicher wüsse!

Geizinger: *(unangenehm berührt)* Ja, ja, klaar chan i mi erinnere. *(tut wichtig)* Aber me darf nid vergässe, i ha gaar e groosse Bekann-techreis! Aber, für ume uf ds Hüüsli zrug z choo: I gloube, i ha d Begründig für miis Verhalte scho klaargstellt, oder?

Toni: Ja... soo ungfäär, Meischter. Du gseesch also, dass mir üs scho kenne! Aber, söttisch spääter es Momäntli Ziit haa für mii, d Berächnige u Plään für d Entwässerig vo dr Alpmatte wääre fertig. Aber jetz müesst iir mi entschuldige, i ha nones pressants Ran-dewu!

Gritli: *(eiferstüchtig aufhorchend)* Es Randewu?

Toni: Ja, mit mir Grosmueter!

Bauer: De gang gschwind, me darf alti Daame nid la waarte! *(lachend)*

Toni: Wäär nid grad aaständig, nei! Adie mitenand! *(rechts rückwärts ab)*

Bauer: *(erklärend)* Dä Puursch cha öppis. Äär het mer schon es paar gueti Voorschleeg gmacht u jetz wott er d Alpwiirtschaft uf ganz razioneelli u moderni Nutzigsmethoden umstelle. Ja, ha bis jetzt geng gloubt, besser chönnt me s nid iirichte u de muess me sech vome-ne Hansdampf la beleere, wie s billiger u derzue no bequemer geit! Dumm, jetz hani iim doch no öppis wölle säge u scho isch er furt!

Gritli: *(rasch)* I man iim scho no nache u chan iim s ja sääge...

Bauer: Nenei, daa bliibsch! Chasch üsem Gascht Gsellshaft leischte, i bi sicher, dass äär di öppis pärsöönlechs z fraage het un i hoffe, dass du di guet derzue stellsch. De also uf spääter, vilicht erwütschen i dr Toni no. *(rechts hi ab)*

Geizinger: Tja - km, öie Vatter het ja scho chli iigleitet...

Gritli: Weit iir nid abhocke, Herr Geizinger? *(mit Geste zur Hausbank)*

Geizinger: Gäärn, aber iir doch o.

Gritli: I bi so frei. *(setzt sich ebenfalls)*

Geizinger: *(zündet sich eine Zigarette an)* Nu, i gloube, i muess daa nid wüiteri Woort verlüüre, Fröilein Gritli? Öie Herr Vatter u mii Wenigkeit si enig woorde, die gschäftleche Beziehige no nööcher zäme z bringe! Mit eim Woort: I möcht öich hūraate, zu dr Frou Guetsbsitzere Geizinger mache!

Gritli: Iir gseet, daas überrascht mi gaar nid. Dr Vatter het scho mit mir drüber gredt!

Geizinger: Iir wüsst ja, dass üser beide Bsitze grad näbenand lige. Bi üser Hürat gääb daas e groosses Guet, wie me zäntume keis findet.

Gritli: Ja, soo gseet dr Vatter die Sach. Aber e Hürat isch leider Gottes... oder Gott sei Dank ke Handelwiirtschaft, daas geit einzig z Häärz aa!

Geizinger: Daas schoo...

Gritli: *(einfallend)* Iir weit mir doch nid wölle erzelle, dass iir mi gäärn heit?

Geizinger: Ee, jaa...

Gritli: *(wieder einfallend)* U ooni Liebi u Gägeliäbi möcht u wott i nid hürate, we o dessitwäge die ganzi Wält ei einzige Bsitz wüürd.

Geizinger: *(näher zu Gritli heranrückend)* Aber, aber liebs Fröilein Gritli, wäär seit, i heig... ech nid gäärn? Iir sit doch jung u hübsch... wäär wett öich nid gäärn haa? *(fasst ihre Hand und will sie küssen)*

Gritli: *(entzieht ihm ihre Hand)* Lööd daas!

Geizinger: *(eindringlich)* Aber gloubet mer, Fröilein Gritli, i chönnt ech es herrlechs Läbe biete... Gsellschaft, schööni Chleider u bruuchtet nid z schaffe...!

Gritli: Oo, das begäären i gaar nid, i ha nüüt uf nume schön haa, fulfilled desumehocke u Gsellschaft sage mer sowisoo nüüt!

Geizinger: Mir chönnten o vil ga reise...

Gritli: So, soo, wäär wüürd de derwille zu üser Sach luege? Nid vergäbe heisst es: Isch d Chatz usem Huus, hei d Müüs Chilbi!

Geizinger: Daas spilt doch ke Rolle, d Houptsach isch doch, dass mir Zwöi glücklech si!

Gritli: Glücklech si? Daas isch scho d Houptsach, aber bi üsem Fall zwiflen i dranne!

Geizinger: *(näher rückend)* Aber miis liebe Fröilein Gritli, warum de nid? Daa fäält doch nüüt! lig, e Maa i de beschte Jaare, kenne d Wält... i wüürd ech scho zeige, was gäärn haa heisst... *(legt seine Hand auf Gritlis Schulter)* u plötzlech wüürdet iir merke, dass iir mi äbeso gäärn heit wien iig öich!

Gritli: *(aufstehend)* Chönnt vilicht scho sii...

Geizinger: *(erhebt sich, eilt auf sie zu)* Gseet er, also, gloubet mer s...

Gritli: *(sein Wort abschneidend)* I ha gseit, es chönnt, chönnt aber o nid sii un i wett die Sach nid am lätze Ändi aapacke!

Geizinger: (*ärgerlich verstimmt*) Was söll daas heisse, am lätzen Aendi?

Gritli: Zeersch oni Liebi hūraate, de waarte, bis si äntlech chunt oder nid... daa wääre d Folge nid abzgsee u de als Laggierti daastaa? Nenei, daa setzen i lieber uf Nummero sicher!

Geizinger: (*kühl*) Daas heisst, iir näät mii Aatraag nid aa?

Gritli: Nid aanää isch chli lätz gseit. Aber en Entscheid, wo soo schwäär gwichet, wett i mer guet überlege. Es wiird ja chuum pressiere?

Geizinger: (*reserviert*) Daas sicher nid!

Gritli: I danke, dass der mer no Ziiit lööt, aber jetz müesst iir mi entschuldige, i ha no z tüe. Uf Widerluege! (*ab ins Haus*)

Geizinger: Waart nume, du chäzersch Häxli, dii wil i scho no zum Cheerumtūrli bringe! Das Guet muess mir ghööre, daas isch mii einzegi Rettig. I wiirdes dürezwänge, wenn s nid anders geit, de halt mit Gwalt!

5. Szene:

Köbu: (*von rechts hinten kommend*) Grüess Gott, Herr Geizinger!

Geizinger: Grüess Gott! (*erkennt Köbu erst jetzt*) Iir sid doch dr Brugger Köbu? Ja waas, iir sid jetz bim Güldehoofpuur aagstellt?

Köbu: Jaa, un i wett ech aahaa, dass dr Meischer nid vernimmt wäge waas dass i bi öich us em Diensch bi. I han iim gseit, dr Verwalter un ig sigen enand is Haar graate!

Geizinger: Aber soo wien i mi ma bsinne, ligt dr Haas emenen anderen Oort im Pfäffer! I wett iinder sääge wäge Holzschelmereie u so uluuteri Sache! Uf all Fäll tritfegi Gründ für nen Entlassig. Jä nu guet! I chönnt ja schwige, aber daas choschtet öppis un i darf de scho ne rächte Priis vo öich verlange!

Köbu: (*erstaunt*) Vo miir?

Geizinger: Dass ds Fröilein Gritli mii Frou söll wäärde, vo däm heit iir si-cher scho ghöört?

Köbu: Ghööre lüüte schoo, aber i gloubes nid rächt.

Geizinger: U warum nid?

Köbu: Sit dää wichtig, ibildet Meischterchnächt, dä Tönu, regäntet, chönnt d Hūraatsschangse für öich gfäärlech aberütsche!

Geizinger: Daa heit iir rächt! Mir sälber isch da Verschidenes uufgfalle u mir z Oore choo! Wäge dessi han i äbe mitech wölle rede! Iir gloubet i däm Fall...

Köbu: *(einfallend)* Jää i gloubes nid nume, i bi mer sicher, i bi doch nid blind! Dr Meischer chöit dir wäge miine für dumm verchouffe, aber i merke scho woo düre! Die Zwöi gsee enand nid ungäärn, daa bin i guet derfüür!

Geizinger: Das Gfüel han i äben oo! Aber dr Güldehofer wiird wol so gschiid gsii u die einzegi Tochter nid so amene Zuecheglüffnige zur Frou gää!

Köbu: Wäär weiss? Dää het es grüsligs Gheie mit iim. Ueber ds ander Woort heisst es uf em Güldehoof: Dr Meischerchnächt het s befole, der Meischerchnächt wott s esoo haa!

Geizinger: *(forschend)* Bi öich schiint er aber nid grad guet Fründ z sii?

Köbu: Grad sövel guet Fründ, dass i iim em liebschte wüürd a d Gurgel springe, däm: Hans-oben-im Doorf!

Geizinger: I däm Fall chääm s üüs beidne glääge, we dää Aagäber ume d Finke chlopfeti! I machen ech e Voorschlaag: Wenn s öich glingt, dä Stänker vom Hoof z vertribe, de chöit iir emene schööne Schübel Gäld sicher sii, daa röit mi de nüüt. Uf wele Wääg dass iir daas aastellet, isch de öii Aaglägeheit. Sött i de uf däm Hoof dür d Hürat z regiere haa, wääret iir de amene guet zaalte Pöschтели sicher! liverstande?

Köbu: livestande. Uf mii isch Verlass! So waar i dr Brugger Köbu bi. Dää Gugger im Näscht verschwindet!

Geizinger: Aber das wett i de gseit haa, vo däm Handel weiss i de nüüt u wott o nüüt dermit z tüe haa, wenigstens nid vor em Volk! Was under üüs Zweene z verhandlen isch, daa chöit iir geng uf mii zelle. Aber jetz isch gschiider, iir gööt, es isch besser, wenn men is nid zäme gseet.

Köbu: Häbet kei Angscht, bi scho furt. Wäärdet scho glli vomer ghööre, uf Widerluege Herr Geizinger! *(ab, links hinter dem Haus)*

Geizinger: Soo, jetz gseet die Sach scho chli besser uus!

6. Szene:

Bauer: *(zurück von rechts hi)* I ha dr Toni no im letschte Momänt verwütscht! *(sieht sich um)* Jää iir sit alleini? Wie steit s jetz mit öich Zweine? Ghört men öppe scho glli d Hoochziitsglogge lüüte?

Geizinger: Äbe leider nid! Am Fröilein Tochter isch mii Aatraag echli wol stötzlige choo, äs wett s no grüntlech überlege!

Bauer: Typisch Froue! Die müesse geng no zeersch echli dergliiche tue! Miini het s genau gliich gmacht!

Geizinger: Wenn iir die Sach esoo gseet, bin i berueiget. Aber ei Fraag no. Chönnt mer nid vilicht en andere id s Gheeg choo, wo mer am Fröilein Gritli s Häärz abspänschtig macht?

Bauer: Ee, was dänket iir o, vo däm isch ke Reed, vo däm müesst i doch öppis gmerkt haa. Derzue isch mii Tochter esoo erzoge, dass si macht, wien i wott. Sii weiss ja, dass numen einen i Fraag chunt hie iizhüraate!

Geizinger: *(beruhigt)* De steit die Sach ja beschtens. Jetz no zu öppis anderem. Das wäär öien listig als dritte Teilhaber i Ziegelei u Boustoff-Firma. Es bsunderbaar günschtigs Aagebott. Mii Sozius, dr Herr Frankebach wäär für vorwärts z mache. Ar wett die Vertraagsach i d Oornig bringe!

Bauer: I weiss, i weiss, mii listig wäär so quasi als stille Teilhaber dänkt, vilicht gaar kei schlächti Idee. Aber wenn de scho so vil Gäld uf em Spiil steit, muess i mer daas scho no zwöi Maal überlege!

Geizinger: Ja sicher, aber dänket, iir überchömet das Inweschtierte vilfach zrugg als Zins. Nei, Güldehofer, daa heisst s nid lang überlege, bire settigen einmaalige Glägeheit, süsch schnappet se wenn möglich en andere vor Naase wägg!

Bauer: Chönnt scho möglich sii, aber...

Geizinger: *(einfallend)* Äbe, gseet er, Güldehoofpuur, d Boustoffindustrii räntiert geng un iir heit mit dr ganze Sach nüüt z tüe als dr Vertraag z unterschriibe. Die nöötige 200'000.-- iizzaale u jeewiile änds Jaar d Dividänden iizsacke, für alles drum u dranne will i scho soorge!

Bauer: Ee, grad wägem Gäld isch es, sövel a Baarem han i ja gaar nid!

Geizinger: *(lachend)* Aber, aber, daas isch doch ke Grund! Iir heit doch Haab u Guet, daas isch für d Bank d Garantii gnue. Lööf nume mii la mache!

Bauer: Das glauben ig schoo, aber i kenne mi halt i Gäld- u Wältprobleem nid am beschten uus, derzue bin i z alt, o wenni i abseebarer Ziit o söll derzue ghööre! Aber i muess scho sääge, bis es sowiit isch, gilt für mii ds alte Sprichwoort: Was der Bauer nicht kennt, das frisst er nicht... uf all Fäll nid sofort!

Geizinger: Möget Rächt haa, Güldehoofpuur, i han ech wäge dessi dr Vertraag zum düreläase mitpraacht. Mit öier Unterschrift chöit iir nöii Ziil u volli Erfolge verbueche! *(zieht e. Schriftstück hervor legt es a. Tisch)*

Bauer: Wei luege, i paarne Taag giben ech Bscheid! *(beeindruckt)*

Geizinger: I däm Fall wiirden i mi mälde i däm guete Gloube, dass dr Güldehofer sit ee und jee zu siim Woort gstanden isch. E schööne Gruess a miis Fröilein Bruut u de also bis spääter. Uf Widerluege! *(reicht dem Bauer die Hand)*

Bauer: Ja, de uf widerluege!

Geizinger: *(mit Verbeugung)* Uf Widerluege! *(rechts hi ab)*

Bauer: *(nimmt den Vertrag vom Tisch auf)* Ja, ja, schön wäär s sich einisch so ane groossi Sach z troue. Nu zeersch wott i luege, was dr Toni zu däm Handel meint! ---

7. Szene:

Gritli: *(kommt vom Haus)* Isch er scho furt, Vatter?

Bauer: Wie de gseesch! I paarne Taag wott er umechoo, aber de bsinn di wie d ne behandlich. Het doch ke Gattig, diis Verhalte. Du weisch ja scho warum!

Gritli: I weiss es schoo, Vatter, aber es isch halt schwäär für mii...

Bauer: Schwäär, seisch? Chum einisch daa zue mer cho hocke. *(setzen sich zu Tisch)*

Gritli: Ja Vatter. *(setzt sich neben ihn)*

Bauer: Du seisch, es chöm di schwäär aa? Weisch, wie mängs Schwäärs dass i ha ghaa im Läbe u glich müesse dermit fertig wäärde. Bim Tood vo diine Groseltere bin i no ne jungen unerfaarene Ganggel gsii. Ds chliine Güetli über u über verschuldet u ke Mönsch wo zue mer gstanden isch. Es het nüüt andersch gää als uf d Zään z biisse u wärche vo eir Taagheiteri zur andere. Aber i ha s fertig praacht das nüütigen Aawäseli soo ufezschaffe wien es hütt isch.

Gritli: I weiss, du hesch fasch über diini Chreft gwärchet, Vatter, aber...

Bauer: *(einfallend, fortfahrend)* I will dr öppis sääge: I bi mir Läbtig en eerleche Mönsch gsii, luuter u grediane. Aber für all daas z überchoo, z mache, was sech i Gedanke voorgnoo het, längt es ganzes Läbe nid. Wie gäärn hätt i gsee, dass dr Hans als Puur chönnt wiiterfaare. Das i hätt chönne sääge: Lue, Hans, das müesaam erwärchete u jetz so stolze Guet ghöört diir, mit Schiff u Gschirr. Hüb Soorg derzue, dass ds einisch o diim Suun chasch aavertroue, was de us miine Händ überchoo hesch! Bis e Güldehofer, wome achtet u schetzt u öppis gilt zäntume. Aber du weisch es ja. S isch anders choo, nüüt vo allem, won i ghoffet ha, wil mii einzig Suun e nüütutzige Vagant un e Gouner woorden isch! *(seufzt, stützt den Kopf in die Hände)*

Gritli: *(ergriffen)* Oo, Vatter!

Bauer: Ja Meitschi, es isch halt einisch esoo! Warum straaft mi dr Herrgott so schwäär, dass er mii Bueb zum Verbrächer het la wäärde? Bin i a allem d Schuld? Han i nid geng ds Beschte wölle für öich Beidi? Alli Achtig han i verloore u schadefröidig riibe d Lüüt z ringsetum d Händ u juchheie, will s am Güldehofer o nes Maal het i Weize gschneit. Dää Dämpfer isch iim z gönne! Lue settige Traatsch het flinggi Füess u isch glii wiit!

Gritli: *(mitfühlend)* I weiss Vatter, aber laa doch d Lüüt rede, die rede ja esoo oder esoo. Plaag di doch nid mit den alte Sache, verbii isch verbii!

Bauer: Verbii schoo! Aber daa drinne (*klopft auf die Brust*), daa drinnen isch alls no soo wie dennzmaal, won i miis eigete Chind ha vom Hoof jagt, will er mer mit dr Pfuuscht dräuit het, woni iim die verschämti Gältsumme nid ha wölle gää, won er ghöische het!

Gritli: Vatter, vergiss nid, de Hans het denn z vil trunke ghaa u isch gaar nid sich sälber gsii u nid gwüsst, was er macht!

Bauer: Sig s wie s wöll, isch ja jetz o gliich. Aber jetz han i nume no dii, Gritli, un i hoffe, du machisch jetz guet amer, was dii Brueder verschuldet het. Du bisch ja friili numen e Frou, aber chönntisch doch mit Hilf vom Geizinger wiiterpuure, dass dr Hoof daas bliibt was er isch!

Gritli: Aha, wäge däm, i verstaa schoo... (*dumpf*)

Bauer: Los Meitschi, daas wüürd mer hälffe ds Läbe schöner u zueversichtlecher z mache. Dür e Geizinger chääm Eer u Achtig ume zrug un ii chönnt miiner alte Taage no gniesse i aller Rue bis mer dr Herrgott rüeft!

Gritli: Mit rüeffe pressiert s no nid, Vatter, aber, wenn du doch so groosse Wärt uf die Hūraat leisch, so will dr dää Gfalle tue! (*steht auf*)

Bauer: (*ebenfalls aufstehend*) Daas versprichsch du mir, Meitschi? I ha doch geng gwüsst, dass du braav u verständnisvoll bisch, u i wiirde allne Läschtermüüler bewiise, dass dr Güldehofer no geng e Trumpf im Sack het. Jetz blaast umen en anderi Luft am Güldehoof. Wenn dr Toni ume zrug chunt, heiss ne zue mer choo! (*ab ins Haus*)

Gritli: Ja, ja e früschi Luft! Dr Hoof, dr Bsitz... daas isch em Vatter sii einzig Gedanke. Mit waas dass i muess zaale, wenn i dää Wind-hund vo Geizinger muess hūraate, vo däm het er ke Aanig! Glück hiin oder hää! (*dem Weinen nahe*) Hoffentlech git mer dr Liebgott d Chraft, dass i die Opferlascht ma traage, em Vatter z lieb! (*will ab*)

8. Szene:

Toni: (*ankommend*) Grüess di, Gritli!

Gritli: (*sich umwendend*) Ee, Toni, du bisch es? Du bisch so gleitig verschwunde, derbii han i dr doch öppis für d Grosmueter wölle mitgää.

Toni: Lieb vo dr, aber jetz isch s ja nümme nöötig, jetz verdienen i ja sälber un iir müesst nid wägen üüs unnöötig Uusgaabe haa!

Gritli: Aber, wenn is doch gäärn mache!

Toni: I gloubes gäärn, nume chönnt s dii Zuekünftig ungäärn haa, wenn du dii Gäld esoo liechtsinnig vergüüdisch!

Gritli: Jetz bisch doch es Kameel!

Toni: Schööne Dank für das Komplimänt!

Gritli: Muesch danke, es git o liebi Kameel!

Toni: Aha, u zu welere Sorte ghöören i?

Gritli: Daas bruuchsch nid z wüsse, süsch bildisch dr no öppis druf ii!

Toni: U dii Geizinger, zu weler Rasse zellsch dää?

Gritli: Isch no ungwüss, aber daas wiird sech de wiise! Aber säg, weisch vo nüüt anderem z prichte?

Toni: Wüsst i schoo, aber bi dir isch das verflixt schwäär!

Gritli: Aber wüsse söttisch doch, was es jungs Meitschi gäärn ghöört vomene junge Puursch!

Toni: Das weiss i nume z guet! Aber für dii chumen i ja nid i Fraag, das bsoorget scho en andere! Aber gseit muess es einewääg sii, dass i di scho vo chlii uuf geng gäärn gsee ha!

Gritli: U warum hesch mi gäärn gsee? He, will de öpper pruucht hesch für uufzpassse, öb s öpper gseyi, wenn du uf d Böim klätteret bisch für Öpfel z stibiitze!

Toni: Ho, sicher nid nume wäge dessi! O all die Jaar düre! Geng, wenn i ha a daheime dänkt, hei miiner Gedanke o dir ghöört un esoo isch es blibe, bis i di als erwachsene Mönsch ume troffe ha.

Gritli: Daas söll i gloube, du schiinheilige Lugifritz? Nid es maal ume kennt hesch mi ja...

Toni: Das isch ja o nüüt anders, i ha di halt geng no als chliine Strumpf in Erinnerig ghaa u jetz bisch halt es, es...

Gritli: (*helfend*) ...groosses Fröilein woorde, gäll ja?

Toni: (*lacht*) Nei, es groosses Schaaf!

Gritli: Schäm di!

Toni: Warum sött i mi schäme? Es git doch o liebi Schaaf! Säge mer i däm Fall: Schääfli!

Gritli: Daas gfallt mer scho besser!

Toni: Nume, das Schääfli cha de ziiitewiis o rächt gäbig müpfe!

Gritli: Wisoo meinsch?

Toni: (*ernster werdend*) Jetz, won i ume daa bi, u du so plötzlech vor mir gstande bisch, han i uf ds Maal gmerkt, dass i geng nume dii ha gäärn ghaa!

Gritli: Was du nid alls merksch...

Toni: U sithäär, won i bi öich uf em Hoof bi, han i fascht ds Gfüel, dass i dir o nid gliichgültig bi!

Gritli: De chan i nid nume böösaartig u eklig sii, o nes Bitzeli lieb u früntli?

Toni: Oo, dänk wol! O böösaartig, wenn de mi gaar nid äärnscht nimmsch u um alle Tüüfel dā Geizinger wosch hūraate!

Gritli: Toni, los mer einisch zue: Ja, es muess sii, dass i dr Geizinger hūraate, u weisch warum? Dr Vatter het esoo vil Leid u Chummer erlitte wäge miim Brueder, jetz wett i daas guet mache un iim dää Wunsch erfülle. Vilicht versteisch du daas nid, es isch mii Pflicht u wenn i o unglücklech wiirde derbi.

Toni: Oo Gritli, wie du daas seisch!

Gritli: Aber mit em gäärn haa für dii het das nüüt z tüe! Ja Toni, i ha di gäärn u wiirde di geng gäärn haa, du liebs, liebs Kameel!

Toni: Gritli, Gritli, lüügsch mi nid aa?

Gritli: Nei Toni, i ha gseit, gäärn, vo ganzem Häärze!

Toni: li dii o. *(beide innig, umarmen sich... Kuss)*

9. Szene:

Köbu: *(kommt links hinter dem Haus auf, erblickt die beiden, räuspert sich auffällig)* Kmmm... kmm!

Gritli: *(löst sich von Toni, erschrocken)* Oo, nei!

Köbu: *(ironisch)* Erchlüpf nume nid, s isch nume mii! Dr Geizinger oder sogar dr Meischer wüürde gstiileti Ouge mache, wenn sii vernäänte, was daa gspilt wiird!

Gritli: Du wiirsch chuum im Sinn haa, nis ga z verrätsche?

Köbu: Das glouben i weniger, aber... es chunt geng druf aa wele Wääg dass ds Fäänli wäit - *(mit Blick auf Toni)*. Jedefalls isch s geng guet, öppis z wüsse, wo gheim söll bliibe!

Toni: Los Gritli, laa mi mit em Köbel alleini, i tue die Sach scho i d Oornig, hää nid Chummer!

Gritli: Aber i ha doch mit dir no wölle rede...

Toni: Spääter Gritli, spääter, wichtig isch für mii jetz nume, dass i weiss, dass d mi gäärn hesch!

Gritli: Guet Toni, aber bis denn! *(ab ins Haus)*

Köbu: Es gseet esoo uus, wie wenn me sich glii einisch guet müesst stelle mit dir, mit em *(spöttisch)* zuekünftige Meischer vom Güldehoof!

Toni: Das raati dir im Guete, o wenn i nid Meischter wiirde!

Köbu: Du wiirsch mer doch nid öppen Angscht mache? (*frech*)

Toni: Nei, numen e guete Raat gää!

Köbu: Vo dir bruuchen i kener Raatschleeg. Dere han i gnue u cha uf diine verzichte!

Toni: Tüüschi di nid, vilicht doch!

Köbu: (*lacht höhnisch auf*) Schniid nid esoo gschwullen uuf, hesch ds Gfüel, du sigsch us besserem Dräck gmacht als ig? Jetz, won i nech bim schätzele verwütscht ha, han di i de Fingere. Es Woort drüber zum Meischter, de flüügsch bombesicher vom Hoof! U wüsse muess er s, dass d weisch, dass umkeert o gfaaren isch, du wichtige Eersuchtslumpel!

Toni: Öppis breevers han i vo dir gaar nid erwaartet! Du bisch u bliibsch e miise Fötzel! Geng nume zäbefüesslige ga rätsche. Säg em Meischter o grad, was für ne Uusbund bisch, was für ne Muschterchnächt! Erzell iim, dass es bim Holze nid ganz luperein zueggangen isch un e guete Drittel vom Holz fäält!

Köbu: (*erschrocken*) Wäär seit daas? Was weisch du?

Toni: I weiss es äbe! Us diinen Abrächnige u dr Holzschlaag han i überprüeft, daas het mer gnue gseit!

Köbu: (*betroffen*) Das isch e vatterländischi, gemeini Verlündig. Wosch mi mit settige Sache beschuldige, will nech verwütscht ha? Daas gliichet dr, du Proz!

Toni: Laa s druf aachoo, wenn de meinsch, es gscheii dr Urächt! Gang numen ine, aber echli hopp, i waarten uf dii -- u weisch waas, nachhäär göö mer zämen uf e Polizeiposchte!

Köbu: (*erschrickt*) Polizeiposchte? Für waas?

Toni: (*überlegen, ruhig*) Deert chasch no grad mee erzelle! Säg em Poschtescheff nume schön, warum dass i diim Tröögli es Gweer samt Patroone, Gwei, Gemschibäärt, Fallen u so Sache versteckt sii? Was seisch jetz derzue? Dr Polizischt het sicher so groossi Fröid a dr, dass er di grad bhaltet!

Köbu: (*bestürzt*) Das hesch du scho uusspioniert? Mir d Chammere dürenuele, du jämmerliche Vogel!

Toni: U wenn s e Zuefall wäär? Soo, marsch, ine jetz, süsch erwoorigisch no a däm Bitz! I waarte derwiile uf di!

Köbu: *(feige schmeichelnd)* Dumms Züüg, was söll i bim Meischer! Ja i ha doch nume gspasset! I bi doch ke Häfelischüeler, wo dr Leerer geit ga verrätsche! Nenei, bruuchsch ke Angscht z haa, i cha scho schwige!

Toni: Es wüürd mer aber o dr ander Wääg nüüt uusmache, was z säägen isch, sägen i de am Meischer scho sälber, nume Ziit abwaarte! *(ab ins Haus)*

Köbu: *(fasst ihm am Kragen)* Toni, seisch em Meischer öppis über mi!

Toni: *(löst Köbus Hand)* Das isch no nid sicher! I überlege mer s no! *(geht ins Haus)*

Köbu: *(ihm nachdrohend)* Waart nume, du dräckige Schnüfler, du lätz Gnääite. Weisch es Quantum z vil vo mer! Pass uuf, duu, wenn d Glägheit günschtig isch, het de diis letschte Stündli gschlaage! *(r. ab)*

10. Szene:

Marie: *(kommt vom Haus mit Tablett voll Gläser, gefolgt von Gritli, die zwei Weinkrüge trägt)* Für gwüss muess es gröössers oder chliiners Wunder passiert sii hütt! So buschuuflig u guetgluunt han i dr Meischer no sälte gsee! Hütt müess gfiiret sii, het er gseit. *(hat die Gläser auf dem Tisch verteilt)* Ja mei, d Dienschte, u d Musig söll ja o derbii sii! *(eilt nach hinten rufend)* He Ruedi, gang gschwind u rüeff d Lüüt zäme, wäär cha, söll d Instrumänt mitbringe, dr Meischer wott s rächt luschtig haa... schicket ech, schicket ech! *(nach v. kommend)* Chasch du mir sääge *(sich zu Gritli wendend)*, was am hüttige Taag bsundrigs isch? Vo nüüt u weder nüüt wott dr Meischer sicher nid feschte!

Gritli: *(hat inzwischen eingesehen)* Oo jaa, daas darfsch scho wüsse, i ha nämlech em Vatter versproche, dass i dr Geizinger huraate!

Marie: Daas isch waar? Du bisch doch es Guets! Drum isch dr Vatter so guet uufgleit u uflige, ganz dr alt Güldehofer. Weisch, dass d o mir e groossi Fröid dermit machsch? *(umarmt Gritli)*

Gritli: *(sich lösend, bitter)* Ja, ja, isch ja guet, wenn iir alli Fröid heit!

Marie: Meitschi, Meitschi, du sälber wiirsch doch die grööschi Fröid haa! Es settigs Glück! Wiirsch d Frou Margrit Geizinger, dänk mer doch!

Gritli: *(spöttisch)* I verzichte gäärn uf settigs Glück! Wenn d wosch, schänkeni dir dr Geizinger mit samt siim Haab u Guet zur Wienachte!

Marie: Ee, aber Gritli, wie redsch o... los... d Lüüt chöme scho...

11. Szene:

Dienstleute: *(kommen von links hinter dem Haus auf. Einige tragen Instrumente; im Gespräch mit fröhlichem Lachen:)* Soo, daa si mer jetz, die Feete cha loosgaa... hoffentlech isch gnue Dünns zwääg... feschte git Duurscht... halt schütt nume, usw.!

Marie: Rue jetzt! Passet uuf, dr Meischter wott haa, dass es hütt es bitzeli gmüetlech wiird! Ds Trinken isch greiset, ds Ässen isch o bsunders guet, jetzt machet, dass es luschtig geit, also drahii!

Alle: Das muess me nid zwöi Maal sääge... soo öppis vo glatt... wäär wett nid derbii sii... usw.

Stöffu: *(mit Käthi von rechts hi)* He, halloo! Was ghööre miiner Oore? E Gspassete git s? Ässen u trinke! Stöffu, Stöffu, daa bisch derbii, oni Fraag! Einisch Büez wo mer Fröid macht! U de no Musig, sapperlott, sapperlott! Käthi, du... wenn de schön bitti-bätti machsch, tanzen i mit dr e Raschpa-Rumba-Tango... weisch, soo wie i de Dioschitheeke... *(tanzt einige komische Schritte)*

Alle: *(lachen)*

Käthi: Muesch dr e Dümmeri sueche, wo sich vo soon eren unmügliche Figuur laat uf d Zääie trappe! *(Alle lachen)*

Stöffu: Unmügliche Figuur isch guet! Jää nu, de tanzen i halt alleini! Muesch nid öppe meine! *(beginnt nun in sehr komischer Haltung zu tanzen, dabei einen modernen Schlager singend und mit den Händen den Takt klatschend.)* *(Alle lachen)*

12. Szene:

Bauer: *(kommt vom Haus, gefolgt von Toni)* Potz Donnerli, wool, daa geit s ja scho rächt luschtig zue! Nume mit gliichem Troom wiiter... glismet, luschtig sii isch hütt Trumpf! *(deutet Toni an bei ihm am Tisch Platz zu nehmen, wo schon Gritli und Marie sitzen)*

Marie: *(rufend)* Jetzt Musig, e Tusch für e Meischter! Är söll läbe, u das rächt hööch! *(erhebt ihr Glas gegen den Bauer)* Gueti Gsundheit!

Musik: *(je nach Spielleute spielt man einen Tanz; alle erheben die Gläser, prostern dem Bauer zu mit erhöhter Stimmung)* Prost! Uf dii Gsundheit, Meischter!

Bauer: *(leert sein Glas, stellt es ab)* Dank heigid allersiits! Dr Grund, warum hütt für mii e bsundere Taag isch, dää chunt de spääter uus, uf all Fäll e triftige Grund zum fiire u feschte! Dr Güldehofer gseet d Zuekunft i de schöönschte Farbe.

Marie: *(hat indessen des Bauern Glas nachgefüllt; er stösst mit allen am Tisch sitzend an.)*

Bauer: Soo Musikante, lööt loos, nämet e lüpfige Ländler un iir andere schwinget ds Tanzbei, wärche tüemer de moorn!

Musik: *(beginnt zu spielen. Es kann auch gesungen werden, je nach Personen. Alle s. fröhlich und vergnügt, jauchzen. Nach einer oder zwei Runden fällt:)*

V o r h a n g

3. A K T

Einige Wochen später am Sonntag. (ev. Kleidung tauschen)

1. Szene:

Hans: (Beim Aufziehen des Vorhangs sitzt Hans, der junge Güldenhofbauer am Tisch. Verschiedenes Handwerkzeug und Zeichnungen liegen auf. Er arbeitet an einem pflugähnlichen Modell. Hans ist ungefähr im selben Alter wie Toni, nur seit Monaten nicht rasiert. Bekleidet nur mit Hosen und Werktagshemd ohne Kragen. Singt während er bastelt. - Lied nach freier Wahl.) Soo-seli-soo, jetz wäär i fertig. Isch gwüss rächt guet usechoo. Es wott nid uufhöre passe... (betrachtet sein Werk) (man hört freudiges Hundegebell) Oo, wetsch, wäär chunt ächt daa, i muess i Deckig... (eilt in den Holzschuppen)

Barbara: (man hört zwischen dem Hundegebell die Stimme von Barbara hinter der Bühne) Ja, ja, bisch ja ne liebe Bäri, überschuess mi nume nid grad vor luuter Fröid u übersüünegi will i ume choo bi. Lue daa hesch drfür öppis will de hesch müesse daheime bliibe. Jetz isch gnue gflattiert, gang legg di! (tritt von rechts hinter der Hütte auf. Hund schweigt. Kleidung altmodisch. Hut und Schirm, Korb, eventuell mit Deckel, blickt suchend um sich) Hee, niemer daa? Isch am Änd dr zuehegflognig, vertschuppet Vogel uusgfloge? (macht den Ruf des Kuckucks nach) Gugguu, Gugguu!

Hans: (vom Schuppen kommend, lacht) Hie bin i, Mueter Barbara!

Barbara: Liebi Güeti, bin i froo, ha scho gfürchtet, du sigsch oni mii Erloubnis abtuubet! Isch öpper daa gsii u het di gsee? (legt ihre Sachen auf die Holzbank)

Hans: Nei, niemer! Aber i bi froo, dass iir ume zrugg sid. S isch alls i dr Oornig. (geht wieder an seine Arbeit) Ussert dr Bäri het halalii blaasen u isch mit emene Haas heichoo. Dää ligt i dr Chuchi u waartet uf ds braate!

Barbara: (lachend) Das isch doch en uuskochete Gouner... waartet schlitzoorig bis i furt bi! Wie mängisch han iim scho gluegt z erklääre, dass me oni Jagdschiin nid darf jaage... aber gloubsch öppe, äär nääm sich daas z Häärze? Vo folge ke Spuur! (ernst werdend) Es isch mer wäg em nöie Wildhüeter vom Geizinger. Wo dää verwicke mit siim Hund em Nero, dahäre choo isch d Kündig cho bringe, het üse Bäri mit däm Hundsvii esoo unerchannt z nüüzoge u ne trischaagget, dass nachhäär es paar Haarschüble gfäält hei.

Hans: Dr Bäri isch scho rächt, dää cha no bliibe. Dää het gspannet, dass mer grad hütt e Feschtbraate z guet hei. Häbetech Mueter Barbara, gseet er, i bi nämlech grad mit mir Erfindig fertig woorde. (zeigt das Modell)

Barbara: Ee, liebi Läbtig, mii Tüüri, laa gsee! (betrachtet)

Hans: Es isch lang ggange, aber jetz isch d Idee, won i scho lang dra-
nume gstudiert ha, äntlech waar woorde. Hie bi öich i dr Stilli, wo mi
nüt me abglänkt het, isch öppis zstand choo, wo gueti Dienschte
leischted bim puure. E Maschine, wo d Aarbeit vil ringer macht, i
danke daa a ds Härdöpfelgraabe. Drei Fabrigge hei sich scho um
dää Maschinebou intressiert u garantiere gueten Absatz.

Barbara: (*glücklich*) De gratulieren i dir ganz häärzlech derzue! (*umarmt
ihn*) Jetz hesch es also doch zu öppis praacht! Gäll, i ha doch denn
rächt ghaa, wo d nüt me vom Läbe u dr ganze Wält hesch wölle
wüsse, wo de geng wiiter i Sumpf graate bisch, denn han der gseit,
dr Herrgott soorgi scho derfür, dass niemer us siir Hand trooli, mög
er no so töiff unde sii! (*setzt sich zu Hans*)

Hans: Rächt heiter... daa derfür bin i eewig dankbaar! Daas wiirden i nie
vergässe, wien i dār Stuurmnacht verlötteret, chrank u eeländ a Liib
u Seel als Bättler a öii Tüür klopfet ha, uufgnoo bi woorde wie ne
verloornige Soon! Dank öier Pflieg u öies Verstaa bin i ume zumene
Mönsch woorde, wo a ds Guete u a d Zuekunft gloubt! Gueti Mueter
Barbara, i bin ech vil, vil Dank schuldig! (*will Barbara die Hand küssen*)

Barbara: Ee, ömel o, was chunt dr i Sinn? Daas ghöört dank zur
Näächtschteliebi! Groossi Woort mache mit däm: dr Wääg zum Läbe
zeige! Löömer doch daas, du Ganggel. (*nimmt ihn bei den Ohren*)
Maager gnue isch s ja zueggange! Ke groossaartegi Wonig, ke Ax-
traachoscht u drzue u drufabe geng no Lewite lose, moraale u nid
lugg laa! Aber daas het s pruucht bi diim verhürschete u dickchöpfige
Danke. I ha mer geng dää Taag voorgstellt, won i di als sänkrächte
Puursch em Vatter cha zuggää, e Puursch, wo me cha Vertroue haa
u s verdienet, dass me dr Huet lüpft vor iim!

Hans: Numen eis! Vilicht wäär mii Charre nid so wiit i Dräck graate, wenn
i e Mueter hätt ghaa. Vil z früech isch si gstoorbe. I wett, e jede
Mönsch hätt esone Grosmueter wien iir eini sid, de chääm no mänge
nid vom rechte Wääg ab!

Barbara: Jetz hesch äbe a mir esone Grosmueter, aber i will dr öppis
sääge: Mach mer jaa kei Schand! Langsaam wiird s o Ziit, dass du us
miiner Schuel chunsch! Lue daa, es Rasierzüüg han i dir us dr Stadt
mitpraacht, du chasch doch nit mit eme settige Vagantebaart desume
louffe. Was wüürd äch süsch dr Vatter zu so emene Neandertaaler
sääge. Derwiile leisch o no e Bchleidig aa vom Toni!

Hans: Was gloubet iir, isch dr Vatter geng no nid guet z spräche uf mii?

Barbara: Daa kümmere di nid drum, mit däm herte Schädel wiirden i
scho fertig. Mii Methooden isch: Nid lang Fäderlääsis mache!

Hans: (*lachend*) Daa zwiiflen i gaar nid dranne!

Barbara: Soo, aber jetz mach Fiiraabe, dr Toni wiird glii öppe choo, s isch
Sunntig. Wenn er nume nid misstrouisch wiird, wil ig iin geng schier
muess aahaa, dass er wider geit, dass er ömel jaa nid merkt, dass du
daa bisch. Das Versteckklspiil mues gheim bliibe, nid dass mer der
ganz Plaan i ds Wasser gheitt!

Hans: Destwäge hei mer glouben i nüüt z fürchte, es het mi ussert öich no ke Mönsch gsee. Aber i bi de scho froo, na soo langer Ziit ume unter d Lüüt z choo! (*räumt das Werkzeug zusammen*)

Barbara: Gschadet het dr ds Alleinisi jedefalls nüüt! E berüemte Dichter het einisch gseit: Mit sich allein ist der Mensch in bester Gesellschaft! (*in Hochdeutsch, betont sprechen*) Isch es jetz nöime dr Kolumbus gsii?

Hans: Allwääg eender en andere, dr Kolumbus het ja schiins Amerika entdeckt! (*lachend*) (*geht mit Werkzeug und Modell in den Schuppen, kommt eilig wieder zurück*)

Barbara: Isch ja o nid so wichtig, wäär s gseit het. Houptsach, du bisch ume gsund a Liib u Seel u ume dii sälber! Näächsch Wuche wiirden i mit diim Vatter es äärnscht Wörtli rede u bi der Glägeheit e nöie Hans voorstelle!

Hans: I muess scho sääge, es dutteret mer schier...

Barbara: Dumms Züüg! Angscht haa? Vor waas? Du bisch ja jetz ume e Mönsch u vergiss nid, i bi de o no daa, söttsch mi kenne!

Hans: Zur Gnüegi! Aber jetz verduften i. (*will ab*)

Barbara: Numen im Hemmli? Ale marsch, d Chutte aalege, daas wäär mer de no, ume chrank wäärde!

Hans: Das scho nid! (*holt seine Jacke aus dem Schuppen*)

Barbara: Äbe gseesch!

Hans: (*mit Jacke zurück, lachend*) I dänke jetz no a öier bittere Tränkli zrug, es tschuderet mi ganz...

Barbara: Daas dänken i, dass dir dr Wii besser gschmöckt het, Tee schadet mängisch o nüüt! Aber jetz verschwind, chum nid z späät ume, es git hüüt Ankenudle u Ghackets!

Hans: (*schon im Gehen, wendet sich erfreut mit einem Ruck*) Mmmm, Ankenudle mit Ghacketem, daas isch nid z verachte... dr Toni soll nume nid z lang daabliibe, es isch ja schier nid z erwaarte, dass i cha zuechehocke! Ankenudle, Ankenudle, Ankenudle... (*umarmt übermütig Barbara, dreht sie ein paarmal im Kreis*) Vermüntsche chönnt nech!

Barbara: (*ausser Atem, sich befreiend*) Du hör mer uuf, laa mi la gaa... nei, esoo öppis stuurms, i chume ja usser Aate, Söibueb, was d bisch, wosch ächt... gang du jetz!

Hans: Ja, ja Mueter Barbara, sofort... aber nid vergässe: Vil Nuudle, vil Anke u derfüür mee Ghackets! (*eilig ab, links hi*)

Barbara: (*nach Luft ringend*) Soo ne unverbesserleche Frächdachs zwirbelet mi desume wie ne Hurribueb (*nimmt ihre Sachen von der Bank auf*). Es Glück, dass er das mit em Müntschi gää no überleit het, daas wäär mer o no, mii i Verlägeheit z bringe... (*ab ins Haus*) dää Lumpazi!

2. Szene:

Toni: *(kommt von rechts hinten, Sonntagsanzug, zieht an der Hand Gritli nach)*
Chum nume chum, gäll, jetz wo mer daa si, überchunsch es mit der Angscht z tüe?

Gritli: *(im schönen Dirndelkleid mit Feldblumen in der Hand)* Sicher han i nid Angscht...

Toni: Nume chli fürchte tuesch di, daas chasch nid abstriite!

Gritli: Isch gaar nid waar! Was meinsch, was dänkt d Grosmueter, wenn si üüs Zwöi zäme gseet?

Toni: Was dänkt si? Daas chan i dr sääge: dass die Zwöi unerhöört guet zäme passe!

Gritli: Gloubsch... bisch sicher?

Toni: Überzüügt bin i! Bi där Glägeheit chasch mit dr Grosmueter o grad über die gspässegi Liebi rede zu mir, vilicht versteit si daas! li uf all Fäll chume daa nid druus!

Gritli: Was isch de daa dranne nid z verstaa?

Toni: Dass du mi gäärn hesch, u uf dr andere Siite dää Geizinger wosch hūraate!

Gritli: I wott ne ja gaar nid hūraate, i muess nume. I ha dir ja scho zwüsse taa us welem Grund. I wette vil, d Grosmueter versteit mi!

Toni: We si di versteit, de verstaani si nümme!

Gritli: Mach mer s doch nid schweerer als es scho isch! Weisch das isch anders gsii, bevor du uf e Hoof choo bisch, denn han i mi abgfunde mit däm Gedanke, dr Geizinger z hūraate! Ach Toni, stell di chli a mii Platz! Wenn i a Vatter dänke, a sii Enttüsichig, wenn i jetz hinderts i druusstelle! Daas chasch mer gloube, Toni, i ha di gäärn, aber em Vatters Wunsch isch mir Befää! Was üüs nume no cha hälffe, isch, wenn es Wunder gscheet!

Toni: Ja, daa hesch rächt, daas glouben i jetz de glee sälber o! Was meinsch, wenn mer d Grosmueter fraagti, die het no geng e Raat gwüsst?

Gritli: *(zweifelnd)* Duu, i fürchte, i üsem Fall isch Hopfe u Malz verloore, u überhoupt, i muess hei, weisch, dr Geizinger chrüüt uuf u wott Antwort uf sii Aantraag. Dr Vatter wott, dass i daa bi wenn er chunt!

Toni: Pressier nume nid, chunsch geng no z rächte Zitt häre! Überhoupt, wenn i das Woort Geizinger ghöören, isch daas ds Gliiche, wie fure Stier ds roote Tuech...

Gritli: *(lieb)* Ee, was duu nid seisch! Daa cha weder z Tuech no dr Stier öppis derfüür! Chum, i gibe dr gschiider es Müntschi, daas dämpft ab... bisch ja miis liebe Kameel!

Toni: *(hält Gritli umarmt)* Miis liebe Schaaf! Schääfli! *(Kuss)*

3. Szene:

Barbara: *(ist schon etwas früher vom Haus aufgetreten, hat nun Hausschürze vorgebunden, lachend)* Was heit iir zwöi für ne zoologische Gaarte? Daas töönt ja diräkt nach Tierschou!

Toni: *(sich rasch von Gritli lösend)* Duu, Grosmueter?

Gritli: *(verlegen)* Grüess Gott, Mueter Barbara!

Toni: Duu Grosmueter, duu muesch is hälffe!

Gritli: Jaa, sid doch so guet!

Barbara: I ha aber grad vori nid dr lidruck ghaa, dass daa Hilf nöötig wäär! Müntschele chöit iir ja wie gleert!

Toni: Grosmueter, oni Gspass, die Sach isch ganz anders, i muess der daas erklääre! Chum, hock ab. *(alle drei sitzen zum Tisch, Barbara in der Mitte)* Also miir Zwöi, ds Gritli un iig, weisch, miir hei enand gäärn!

Barbara: He, daas weiss i dank wool, hesch scho Zwöi gsee schmuuse, wo sich ghasset hei?

Toni: Aber Grosmueter, muesch du bständig gspasse? Miir isch s nid um ds Gspasse!

Gritli: Jetz laa mii rede Toni! Ja Mueter Barbara, dass ii dr Toni gäärn ha, daas isch waar! Was chan i derfüür, dass dr Vatter wott, dass i dää Fürtejeger vo Geizinger söll hürate? I chan iim doch nid dr gliich Chummer anemache wie mii Brueder. Är het deert dranne scho gnue ghaa z chöie!

Toni: Weisch Grosmueter, em Güldehofer geit s numen ume Bsitz. Wäär das jetz chummilig, wenn die beide Hööf zäme ghöörti! Sogaar Groossindustrieller wüürd er dür die Hürate... wie wett de daa en aarme Schlufi wien ii eine bi, chönne lande?

Gritli: Säget Grosmueter, was raatet iir?

Barbara: Iig, warum ig. Iir müesst doch nid mii fraage!

Toni: Du bisch ja o ne Blätz wiit d Schuld, du hesch mi ja uf e Güldehoof praacht!

Barbara: Sicher han i daas, aber i ha dir nid befole, du söllsch di i das Meitschi daa verluege! Hesch nid gseit denn, daas sig mii beschi Idee gsii?

Gritli: Nenei, daas isch guet u rächt, u gäärn hei mer üüs halt... daa biisst kei Muus s Fädeli ab, o nid, wenn i dää... dää... Geizinger muess hūraate!

Barbara: Ja, das wiird dānk woolöppe ds Beschte sii!

Toni: Grosmueter, daas söll dii ganz Trooscht u Raat sii? Du enttūschisch mi.

Gritli: Han dr s nid gseit, dass es ds Beschten isch, d Grosmueter git mer Rächt!

Barbara: Jā halt, iir heit mi lätz vertande! Ja, i ha gmeint, es wäärdi ds Beschte sii, wenn i dām Güldehoferpuur echli d Höll heiss mache...

Toni: De wosch du üüs i dām Fall hälffe?

Gritli: Un iir sit sicher, dass daas bim Vatter öppis änderet?

Toni: Wäär zwiflet dranne? Wenn d Grosmueter einisch öpper i dr Hüpple het, de laat si nümme lugg!

Gritli: Wenn du soo redsch, kennsch du mii Vatter nid...

Toni: U wenn i phoupte, de kennsch mii Grosmueter nid! I gibe d Hoffnig nid uuf!

Barbara: *(aufstehend)* Jaa u duu Meitschi, bis nid esoo unglöibig! Voorlöiffig versprochen i nüt sichers, aber gloube tuen i schöö, dass i dää stuur Chnuder cha z rächt bögle!

Toni: Grosmueter, wenn du das fertig bringsch, de... de wool. *(hat sich erhoben und Barbara angefasst)*

Barbara: Nid... nid. Nid scho umedrääie, i bi scho düredrääit gnue!

Gritli: *(aufstehend)* Grosmueter, wenn das guet chunt, chöit iir haa, was ds Häärz begäart!

Barbara: Ee, wäär si o dr Wärt, esones Wäse z mache! Chömet iir jetz zumene Chacheli Gaffee!

Gritli: Schööne Dank, i chääm no so gäärn, aber jetz muess i heizue, dr Geizinger waartet nid gäärn. Äär wott ja ne wichtegi Antwoort vo mir, i weiss nume nid, söll i jaa oder nei sääge...

Toni: Was für ne Fraag! Nei... seisch dānk... süsch potz drüü Maal ghoue. *(schüttelt die Fäuste)*

Barbara: Nei-nei, nüt vo Nei sääge, ds Gunträäri, ömel voorlöiffig! Alls anderen isch de mii Sach. Tüet mer mi guet uusdividiert Plaan nid umcheere. Lööf dr Houptme nume la mache, un em Houptme siiner Befääle gälte, verstande?

Toni: Zu Befääl, Herr Houptme!

Barbara: Soo, jetz chöit iir i öier Liebesgschicht wiitermache... Kameel u Schaaf passe ja nid schlächt zäme, beidi haltes lang uus oni Dünns! I gaa jetze. Meitschi, lueg echli heiterer drii! U duu, alts Kameel, chum de nachhäär zum Gaffee trinke! *(geht lachend ins Haus)*

Gritli: Du Toni, dii Grosmueter isch de scho ne wunderbaari Frou!

Toni: Wäm seisch du daas... daas weiss i scho lang, nid z verwundere, müesst nid mii Erziehig sii! *(stolz)*

Gritli: *(lachend)* Bisch e rächten Uufschneider! Aber jetz muess i spuele, adee underdessi. Chum de nid z späät, i muess dr doch de erzelle, was alls passiert isch! Adee *(Kuss)* bis nachhäär *(Kuss)*.

Toni: Duu, i laa di doch nid alleini, i chume doch mit...

Gritli: Uf ke Fall, i wott s nid haa, d Grosmueter waartet ja mit em Gaffee...

Toni: Aber s Blätzli chumen i no mit.

Gritli: Mira. *(erschrocken)* Wie dumm, jetz han i ds Päckli vergässe wo mer d Marie het mitgää für d Grosmueter! Gseesch, du bisch d Schuld, wil i geng dii im Sinn ha u dermit das vergisse, was i söll mache! Abe jetz chum!

Toni: I weiss en Abchüürzig u eersch no e schöne Wääg am Bechli naa. *(legt seine Hand auf Gritlis Schulter, wenden sich zum Gehen)*

Gritli: *(spöttelnd)* Waas am Bechli naa? Nimm di zämen u wiird nid öppe z hitzig, süsch chönntisch de undereinisch en Abchüelig verwütsche! *(beide lachend links rückwärts ab)*

4. Szene:

Käthi: *(man hört die Stimme von Käthi, gemischt mit Hundegebell, von rechts hinten)* Verschwind, schwig u legg di, längwiilige Brüeli! U du mach doch vorwärts, hesch Liim a de Schue, drüüfache Schleipftroog!

Stöffu: *(hinter der Bühne)* Legg di, Bäre! *(Gebell hört auf)*

Käthi: *(im Auftreten, Sonntagskleidung, mit Paket im Korb)* Du, bsinn di wie d redsch mit mer... waas söl i?

Stöffu: *(nachfolgend, sich zurückwendend)* Daas isch nid für dii gmeint, i ha mit em Bäre gredt, aber was hesch vori gmeint, i ha di nid verstande?

Käthi: I ha gseit, du söllsch nid iischlaaffe bim Louffe u chli uufrücke ha, chunsch ja schwäär ab Fläck!

Stöffu: Hütt isch Sunntig, de wott i löie, cha d Wuchen uus gnue jufle!

Käthi: *(Korb abstellend)* So wäärsch doch daheim blibe, du müede Gränni! Cha dänk nüüt derfür, dass mi d Marie mit em Päckli daahäre gschickt het, wo ds Gritli vergässe het mitznää.

Stöffu: Du pass uuf was d seisch, nid wölle beleidige, sünsch hesch de miiner Aafäll uf em Gwüsse!

Käthi: Jää, häb se oder häb se nid, diiner kurligen Aafäll, gwüssni Dokterruschtig git s keni me, uf dää Bschiiss gheien i nümme ine...

Stöffu: (*erstaunt*) Bschiiss? Keni Medikamänt me? Seisch mer vilicht, wäge waas dass dir d Luft undereinisch dr ander Wääg blaast?

Käthi: Muesch nid meine, der Toni het mer luuter Wii iigschänkt!

Stöffu: Nid zum gloube! E settige miise Hüüchler! Wäg soo eim muess i uf mii Mediziin verzichte! Isch daas jetz dr Dank derfüür, dass i iim ha ds Gritli zueghaa?

Käthi: Grad wie wenn er ds Gritli sünsch nid erwütscht hät, was bildisch dir eigentlech ii du wichtige Grüenschnabel?

Stöffu: Zueggää, was schaffen isch, daa übertuet er mi, aber was Liebesaaglägeheite si, chan er biimer e dicki Schiiben abhoue!

Käthi: Das gloubi dir ds eerscht Maal, i däm bisch e Hirsch! Daa meinsch sicher d Rüti Vrene, mit däre wo de letschte Sunntig bim tanze so uusgibig gscharwänzlet hesch? Hättsch di doch hütt deert zueche glaa...

Stöffu: Ja, weisch die isch mer z längwiilig u z blöod u vor allem z dick! Die isch so dick, dass wenn i eis einzigs Maal um se ume louffe, isch gwüss dr Namittaag scho halb verbii... Daa han i halt doch vil lieber mit dir wölle düre Wald prominiere, ha dänkt, es wäard chuurz-wiiliger...

Käthi: Da hesch umen einisch lätz dänkt, aber was cha me vo soo emene stroudumme Joggi anders erwaarte? Galant bisch uf jede Fall o nid! Hesch mer o versproche, du chömsch mit mir z Predig dää Morge! Aber nei, wäär mi versolet, bisch du gsii, oder wosch es öppen uuslugne?

Stöffu: (*ungertührt*) Uuslugne, nenei, aber weisch, won i ha i Spiegel gluegt, han i ke Stöffu gsee... guet han i dänkt, de bin i halt scho furt, spääter han i eersch gmerkt, dass ds Spiegelglaas fäält...

Käthi: (*erzürnt*) Hör mer uuf, settigs Lugiwääsch uufztische, du hesch nüüt weder ds Lauere im Sinn! Wemer scho ghüraate wäär, liess i mi oni längs Bsinne vo dr scheide...

Stöffu: Käthi, Kätheli, daas mach mer nid ane. Lue, wenn du o chli lieber wäärsch mit mer, hört i ganz vo sälber uuf, dii z necke u dr öppis voorzlüege!

Käthi: Ja, ja, daas wäär Wasser uf dii Müli, dass d no füüler u chnie-piger wüürdsch! Herrschaft, gib dr doch einisch e Mupf u chum us diim Schlaarpitrapp einisch uf nes anders Glöis! Wenn i draa dänke, was d Manne früecher für strammi Kärnisse si gsii! Mii Uurgross-vatter het sogaar mii Uurgrosmueter entfüert! Groubet, het er se...

Stöffu: (*erstaunt*) Was du nid seisch? So ne alti? I wett o ne Löö! sii, une Uurgrosmueter roube, nenei, gstole chönnt mer die wäärde!

Käthi: Du bisch u bliibsch dümmer als erloubt isch! I säge dr numen eis: Wenn du miir Liebi wosch sicher sii, de leischt einisch öppis, dass i cha Respäkt haa vor dr! Dass i cha zue dr ufe luege!

Stöffu: Ho, das isch nid schwäär! A dr näächschte Maichilbi chlätteren i uf e Maiboum, de chasch de zuemer ufe luege!

Käthi: Dumme Quatsch! Laa daas lieber sii! Abe gheie, es Loch im Chopf u alls cha zueluege, wie ds Sagmää! userünelet, du Wüürschtli!

Stöffu: Settig Reede, daas het mer bis jetz no niemer gseit!

Käthi: Daa bin i äbe di Eerschi? I gaa jetz ine, chunsch o?

Stöffu: Ää, ää, i waarte dusse uf di, chönnt ja guet sii, dass dr Tönu bi dr Grosmueter inne hocket u däm Lugibueb, däm truurige, möcht i nid bchoo!

Käthi: Waartisch de o sicher uf mii? Du muesch de ume mit mer choo.

Stöffu: Warum meinsch?

Käthi: I fürchte mi alleini dür e Wald!

Stöffu: So soo, aha, daa wäär das Wüürschtli ume guet gnue, he? I chume scho miter. Wie steit s mit em Loon?

Käthi: A dr Chilbi chouffen i dr für nes Zwänzgi Tüürgehungg!

Stöffu: Dää isch mer zweni süess... lieber es Müntschi!

Käthi: De halt a dr Chilbi es Müntschi... miinetwäge!

Stöffu: Jä nu, de gaan i halt o eerscht a dr Chilbi mit dir düre Wald... (*will abtreten*)

Käthi: (*hält ihn zurück*) Hee, soo waart doch. Sä, chasch eis haa (*Kuss*). Aber jetz waartisch mer gäll, süsch weisch, luege ni di nie, nie me aa. (*nimmt ihren Korb auf*) Däm seit me Erpressig... (*ab ins Haus*)

Stöffu: (*grinsend*) Waas, daas soll Erpressig sii? Daas choschtet no grad eis! Es Glück, dass sech ds Käthi fürchtet, süsch wäär i hütt no näbe ds Müntschi choo! U alls wäge däm verflixte Tönu. Dää isch vo hütt aa für mii so läng wie breit, däm wil i zeige, wie me mitere Geiss z Acher faart! Jetz Stöffu, überlegg dr, wie d i Zuekunft zu diine Müntschi chunsch! (*gähnt*) Ee bin i müed, ha äbe hütt scho vil z böös ghaa, muess mii Tüüri grad hurti ga dr Blind nää, aber woo? (*gähnt, blickt suchend umher*) Höischobere git s äbe keini, aber derfür e Schopf... (*öffnet die Tür*) Ja lue, daa steit e Wedelebock, daa machen i mer es Gliger druus! Es heisst nid vergäbe: Die Ruhe ist mir heilig, nur Verrückte haben s eilig! (*geht in den Schuppen, schliesst die Türe hinter sich*)

5. Szene:

Käthi: *(kommt nach einer kleinen Pause mit leerem Korb vom Haus, zurück-sprechend)* Jaa, iir söllet e Guete haa, laa ech d Marie sääge. Läbet wool! *(blickt suchend umher)* Stöffu... Stöffuu!

Barbara: *(aus dem Haus, sich an der Schürze die Hände trocknend)* Jä, isch jetz dää Schlufi öppen oni dii abghaaset? U de dr Toni, isch dää o furt? Han iim doch gseit, i heig Gaffee zwääg!

Käthi: Ke Mönsch isch ume Wääg!

Barbara: Wo dr Toni isch, chan i mer scho eender danke, das Gritli isch iim mee am Häärz gläägen als mii Gaffee! Aber wo dii Stöffu sich verschlüffe het, daas chan i mit em beschte Wille nid sääge...

Käthi: *(ängstlich)* Ee, soo ne dummi Gschicht, was machen i jetz? Jetz isch niemer daa, wo mit mer dür e Wald geit un i ha doch geng e settegi Angscht! Was isch doch dää Stöffu für ne liederleche Hanswuurscht! Verspräche tuet er e Huuffen u halte nüüt!

Barbara: Oo, Meitschi, nid nume dii Stöffu! Was son es Mannevolch verspricht, isch scho vo Aafang a lätz gschwoore, üse Herrgott muess denn e schlächte Taag ha ghaa, won er die Rasse erschaffe het!

Käthi: Dää Liederian luegen i nie me aa. Dää cha mer gstole wäärde! Ds Müntschi röit mi, won i scho zum voruus gää ha!

Barbara: Das muess er der ume zrugg gää u zwaar mit Zins! Aber die Sach isch nume halb so schlimm, hää nid Chummer, i weiss dr en andere Begleiter!

Käthi: *(erleichtert)* Bin ii froo, das isch guet! Höischt dää on es Müntschi für ds Mitchoo?

Barbara: Oo nei, das isch ganz en aaständige u guet erzoge, aahänglech u tröi...

Käthi: Wie seisch? Aahänglech u tröi? Chönnt mer dää ächt öppe no besser gfalle als mii Stöffu?

Barbara: *(lachend)* Müglech wäär s schoo...

Käthi: Wäär daas eine zum hūraate?

Barbara: *(lachend)* Daas hingäge glouben i weniger, dää isch gäge ne jedi Hūraat, u doch het s i dr ganze Umgäbig Chind vo iim...

Käthi: *(entsetzt)* Öppe chuum, weit iir mi mit soo eim zämebrittle? Oo nei, danke schön, daa gaan i lieber alleini!

Barbara: Ach waas, du bisch es dumms Baabi! I meine dank üse Bäri!
Wenn dää biider isch, tuet dir sicher niemer nüüt z Leid, daa trout
sich niemer häre! Wenn de us em Wald use bisch, schicksch ne
eifach ume hei... chum i wil iim grad säge, was er z tüe het.

Käthi: Daas wäär mer scho rächt!

Barbara: Was me o geng sött mache gäge ds Fürchte: singe! Singsch
luut: I fürchte mi... i fürchte nüüt... es chöme no sächs starchi Manne
nache...

Käthi: *(begeistert)* Daas isch e Super-Idee, das isch si derwärt, dass me s
probiert!

Barbara: Aber luut muesch singe, gäll? I chume no grad es Blätzli mit
der, daas isch alls was i cha mache du Angschthaas! *(schmunzelnd)*

Käthi: Nenei, i bi scho z friden esoo, es isch mer gaar nid rächt, dass
nech sones Züüg anereise, alls nume wägem Stöffu, däm Tropf...

Barbara: Wäge däm gheit d Wält nid um, me weiss ja, wie ds Manne-
volch Tölpe chöi sii u dii Stöffu dankt nid es chuurzes Bitzli über d
Naasen uus! Soo chum! *(hinter dem Haus mit Käthi rechts ab)*

6. Szene:

Köbu: *(kommt von links hi, blickt sich vorsichtig um, wirft einen kleinen Stein
gegen die Haustür oder Fenster, wartet, horcht, geht näher, öffnet die Tür,
ruft:)* Isch öpper daa? Isch niemer daa? De han i mi doch nid
tüüsch... *(eilt zurück nach links hi, winkt und ruft)* Chömet nume Herr
Geizinger, d Luft isch suuber, ds Näscht isch läär!

Geizinger: *(im Jagdanzug, blickt sich vorsichtig um)* Siid iir de sicher? Was
zum Tüüfelwätter weit iir de überhaupt hie?

Köbu: Das wäärdet iir glli gsee! Nume ke Angscht! Grad han i doch die
Alti mit em Käthi gsee furtgaa, dr Hund hei si mitgnoo! Günschtiger
chönnt mer s nid preiche für üse Plaan!

Geizinger: Waas heisst daas: üse Plaan? Daas isch öii Sach, i ha mit al-
lem nüüt z tüe, derfüür sid iir ja o zaalt!

Köbu: Ja ja, isch mer klaar! Isch ja o alls o.k. ... bis a ds Zaale..

Geizinger: Daas chunt de scho i d Oornig!

Köbu: De, wenn isch daas? Nüüt settigs, Herr Geizinger! Nid eersch
denn... jetz wott i dr Chlüder, u zwaar uf dr Stell...

Geizinger: *(verwundert)* Was söll daas heisse? Heit iir kes Vertraue zue
mer?

Köbu: Vertraue hiin oder häär, entweder i überchume dä Chlotz, oder es
git nüüt druus! Mir isch dr Toni ja weniger füürig als öich!

Geizinger: Wisoo daas?

Köbu: Wenn iir s weit wüsse: Am letschte Rossmärit z Nieneweyl het mer dr Rosshändler Haldimann gflüschteret, iir heiget im Sinn öie Rennstall uufzgää, will es mit em liebe Dingsda (*Geldzählende typische Bewegung mit Daumen und Zeigefinger*) happeret...

Geizinger: (*betroffen*) Soo, aha, dr Haldimann! Säged iim bi gueter Glä-geheit, äär siig e Möff! Wenn i öppis us miim Stall verchouffe, de si das Ross wo vöörig sii u für Züchtereie nümme z bruuche sii, aber bitte, (*zieht die Brieftasche*) daa, daa heit er für ds Eerschte tuusig Fränkli als Azaalig, dr Räschte wenn d Sach erlediget isch... (*gibt Köbu den Schein*) Soo, aber jetz machet vorwärts!

Köbu: Nume hübscheli, s chunt alls i ds Loot... (*steckt das Geld ein*)

Geizinger: Woo heit iir de ds Gweer?

Köbu: Gweer, Herr Geizinger? I ha doch kes Gweer!

Geizinger: Höret mer uuf mit settigem Blöödsinn! Iir wääret jetz kes Gweer haa, nimmt mi wunder, mit waas dass iir gööt ga wildere!

Köbu: Iig u wildere? Daa müesst iir mi mit emenen Andere verwächsle! I gsee ja nid es maal dr Underschiid zwüsche Ree u Haas! Aber ds Gweer won i bruuche hanget daa i Barbaras Hüttli! Oich han i mit-gnoo zum Schmierstaa, wenn i s gange ga chouffe... mit zäche Finger u chli Angscht...

Geizinger: Es Gweer vo daa inne?

Köbu: (*grinsend*) I ha scho miiner Gründ! Em Toni sii Vatter isch nämlech Wildhüeter gsii u siis Gweer isch geng no daa vo sälber Ziiit, das han i scho ernäslet! Daa, da inne hanget s uuf...

Geizinger: I verstaa nid was daas söll...

Köbu: Iir wäärdet de glli scho nache choo! Dr Toni erledigen i de nämlech mit siim eigete Gweer! Legen iims schön büschelet häre, schwerzen iim ds Ziiferblatt mit Ruess, wie s d Wilderer mache u dje wo ne de finde, chöi wäge miine danke, är heig siim Läben es And gmacht, oder sig im Gfächt mit irgend eim erschosse woorde! (*lacht höhnisch*) Was säget iir, isch daas en Idee, oder isch s keini?

Geizinger: Besser chönnt si gaar nid sii, wowol, iir verstööt ech druuf... aber uf jede Fall müesst iir de luege für nes Aliibi, daa heisst s vorsichtig sii!

Köbu: A daas han i o scho gsinnet u weiss o bereits, wäär mer guet isch derfüür. Sobald i d s Gweer i de Fingere ha, schliichen i mi uf d Louialp. Ds Hanni wo deert obe sennet, schwöört, dass i dr ganz Taag bi ire gsii bi, will si mi gäärn het, schwöört die sogaar e Falsch-Eid!

Geizinger: Iir sid doch en uuskochete Filu, mit öich cha me woolöppe
Ross stäle! Aber jetz marsch u vo Land gstoosse...

Köbu: Bi grad sofort ume daa. (*verschwindet im Haus*)

Geizinger: (*allein überlegt*) Dää Puursch wiird mer naadisnaa uheimelig!
Es isch e gfäärlechi Sach, wenn дәä Bscheid weiss! Uf ene Wääg
muess дәä ob dr Zetti, fragt si nume wie! Wott mer aagää, er heig mit
wildere nüüt z tüe, ja pfiiffe, daas söll eine gloube!! Aber, halt, mi nöi
Wildhüeter chönnt am Aend scho nes Ränkli finde. Äär söll uf das
Pösseli es Oug haa u wäär weiss, trappet er iim i die peizti Falle!

Köbu: (*kommt mit Gewehr aus dem Haus*) Soo! Befehl ausgeführt. Das
Gweer hätt mer u Patroonen o, die hani i der Jegerjagge gfunde. Vo
mir uus cha дә Tüürgg loosgaa!

Geizinger: Sid dir sicher, dass дә Tönu uuftoucht?

Köbu: Ganz sicher, дәä chunt nämlech jede Sunntig daahäre! Aber hütt
het er ke Aanig, dass daas sii letscht Sunntig wiird sii. (*lädt das Ge-
wehr*)

Geizinger. Daas wei mer hoffe! Machet bigoscht jaa ke Fääler, u houet s
oni lang z wäärweise uf d Louialp zu dr Aliibisennere... süsch isch s
de gschee! Aber i verschwinde jetz, also Weidmannsheil. (*re ab*)

Köbu: (*ihm nachspottend*) Ho, Weidmannsheil! Daas isch gleitig gseit! Iim
pressiert s für a die volli Chrüpfе z choo! Jetz göömer Beid uf d
Jagd... äär uf Gäld u ii uf Mönschejagd... (*links hi unter höhnischem
Gelächter ab*)

7. Szene:

Barbara: (*von rechts kommend*) Isch doch das Käthi es dumms Tüpfli! I ha
s no lang hööre singe, es fürchti sech nüüt! Wie cha me numen esoo
ne Fürchtichlous sii! Aber zueggää, ii luege ja schliesslech o jedes
Maal under ds Bett gäb i driischlüüffe! Me cha ja nie wüsse, was
esoo eme Mannsjoggel i Sinn chunt! E Wittfrou muess doch uf ire
guet Rueff achtgää! (*man hört einen lauten Knallaufschlag - Schuss -
einer Holzplatte hinter der Bühne, fährt erschrocken zusammen*) Herr-
jeemersch! E Schuss! Isch öppe dr nöi Wildhüeter scho ume i dr
Nööchi? U üse Bäre louft frei desume... i muess gschwind ga luege...
(*eilt rechts hinten ab*)

8. Szene:

Stöffu: (*streckt seinen Kopf bei der Schuppentür heraus, verärgert*) Git s Rue!
Amene Sunntig e settige Soukrach ga mache! Öppis Verruckts esoo!
Hütt isch doch dr Taag für z Löie, nid für z Schiesse... isch daas
klaar? (*zieht den Kopf zurück, schliesst die Tür*)

9. Szene:

Toni: *(kommt eilig von links hi von einem Schuss in den rechten Oberarm getroffen, in derangierter Kleidung, keuchend, hält sein blutbeflecktes Taschentuch auf die Wunde.)* Sone miggerige Fötzel... satzet plötzlech eine vor mir uuf, brüelet luut: Jetz verräble, duu eelände, iibildete Plaggöör, uf dää Momänt han i scho lang gwaartet... Vor Chlupf han i ne nid möge erchenne...

Köbu: *(kommt ebenfalls von links hi mit vorgebundenem Halstuch, das Gewehr im Anschlag, keuchend von Verfolgung)* Hoho, du darfsch fräveli wüsse, mit wäm dass d es z tüe hesch, du Schliicher. *(zieht mit einem Ruck das Tuch nach unten, so dass sein Gesicht nun sichtbar ist)* Nütze wiird s der weni, verpfiiffe ligt nid drin, jetz isch uus u aame mit der! Soo geit s, we me sich uf ds hööch Ross setzt!

Toni: *(erstaunt)* Lueg mer einisch dr Köbu aa, du bisch also dää! Wenn du ume mit däm chasch aagää, eme weerloose Mönsch abzpassse un e feig vo hinger z erschieesse, chasch du mi duure. Du bisch doch en erbäärmleche, falsche Blitzg.

Köbu: S macht jede was er cha! Schaad, dass di nid preicht ha! Dass d no läbsch verdankisch dār alte, verroschtete Büchse! Als Wildschütz preichen i gwönlig i ds Schwaarze! Aber ke Chummer, was nid isch cha no wäärde! Weisch, vilicht bruucht dr Petrus grad eine wie dii als Meischterchnächt...

Toni: Es nimmt mi ja scho wunder, was dr z leid gwärchet u i Wääg gleit ha, dass d e Wuuet hesch u d mi wosch uf dr Siite haa?

Köbu: *(voller Hass sich in Wut steigend)* Fraag nid no so uschuldig, das weisch du so guet wien ii, du gstudierts Groossmuul! Alls isch guet ggangen uf em Güldehoof, aber nei, daa chunt esone nooble Herr derhäär, spilt sich wichtig uuf, meint, er heig sii Gschiidi chellewiis gschlückt! Diri-därelet em Meischter hinden u vorne u gluusset uf e Meischterchnächt-Poschte wie ne Hund uf d Metzg! li bi sicher, wenn du di nid uufzwängt hättisch wäär i däm Poschte sicher gsii! D Lüt jage, hööch aagää, das versteisch us em FF! Wenn d meinsch, dii Schlöii hälft dr us dr Chlemmi, bisch uf em Holzwääg, daas wett dr gseit haa... u jetz bätt no einisch... u de ab ins Jeenseits...

Toni: *(gepresst)* Soo häb s miinetwäge, feig wiirsch mi nid gsee. *(mit Blick nach oben)* Duu daa obe, wo über allem steit, rächnen is üses lätze Tue nid aa. *(sich zu Köbu wendend)* Du gseesch mi paraat, uf was waartisch no, schiess doch!

10. Szene:

Hans: *(kommt von rechts hi, überlickt die Situation, springt vor Toni, ruft entsetzt)* Was isch de hie loos? Het di dää Gouner aagschosse, du blüetisch ja!

Köbu: *(zornig, erstaunt)* Verflixti Beitzil! Was isch daas für eine?

Toni: *(sehr erstaunt)* Ja Hans, wo chunsch du undereinisch so ungsinnet derhäär?

Hans: Daas isch jetz weniger wichtig, speeter isch no Ziit gnue. Jetz zeersch zu däm Vogel daa... *(zu Köbu)* Gweer ewägg, aber gleitig! *(geht einen Schritt auf ihn zu)*

Köbu: Ke Bewegig! E Schritt wiiter, un i schiesse Beidzämen übere Huuffe! *(setzt Gewehr drohend in Anschlag)*

11. Szene:

Stöffu: *(öffnet die Schuppentür, blickt heraus, sieht Köbu mit dem Rücken zu sich mit Gewehr im Anschlag, zieht sich wieder zurück.)*

Hans: *(geht weiter auf Köbu zu, zwingend ansehend, befehlend)* Ds Gweer ewägg... wiird s glii...

Stöffu: *(kommt mit Reisigbesen auf, hält Köbu, der noch etwas zurückgetreten ist, den Besenstiel als angenommenen Gewehrlauf an den Rücken, schreit)* Marsch, furt mit em Gweer, süsch chlepft s... cheer di jaa nid um, es steit eine hinder dr, wo d nid mit iim grächnet hesch!

Köbu: Stärne-Millioone, wäär chunt ächt daa no alls? *(flucht, reicht Gewehr zurück)*

Stöffu: *(tauscht das Gewehr blitzschnell gegen den Besen aus)* Soo du himeltruurige Mischtfink, hääb diiner dräckige Pfooten uuf... aber chli hü... u jetz cheer di u kener Mätzli me, süsch räblet s! U jetz ine i Schopf, chasch ja lige, vilicht z letscht Maal, s chönnt guet mügli sii, dass d i Zuekunft nume no hangisch!

Köbu: *(hat auf Stöffus Befehl kehrt gemacht, steht nun vor der offenen Schuppentür, wütend)* Waart nume, du sibemaal verdrääite Hagel, dir wil is de reise, zell druuf, daas wiird dr nid gschänkt!

Stöffu: Jetz tue dii frächi, ungwäscheni Gosche zue! Wenn öpper öppis z verschänke het, bin ii daas! Hie, für ne aagmässeni Voruuszaalig! *(gibt Köbu einen Fusstritt, dass dieser taumelt, schliesst sofort die Tür, nun sich freudig in die Brust werfend)* Soo, was säget iir jetz? Isch dr Stöffu e Held oder nid? *(hat Gewehr geschultert und geht stolz auf und ab)*

Hans: *(war bei Erscheinen von Stöffu erstaunt, hat sich aber gleich, nachdem er gesehen hat, wie dieser mit Köbu selbst fertig wird, um den Toni gekümmert, der sich unterdessen auf der Hausbank niedergelassen hat; besieht die Wunde)* Ja, ja Stöffu, dänk wool bisch du e Held, u de no was für eine. Chum, gib mer d Hand u laa dr danke sääge, es söll de o grad gälte zum Grüess Gott sääge, isch ja lang häär, sit mer üüs gsee hei! *(schüttelt Stöffu die Hand)*

Stöffu: Hesch im Sinn jetz daazbliibe, oder ziet s di scho ume furt?

Hans: Nenei, i dänke a ds Daabliibe! Aber chum, hilf mer, mir wei mit em Toni i ds Huus! Zum Glück isch es nume e Streiffschuss, aber gliich, Wunde isch Wunde... es bruucht einewääg e Verband! Also chum!
(beide helfen Toni beim aufstehen)

Toni: Lööť mi nume, es geit schoo! (steht gestützt von Stöffu und Hans auf, unter Schmerzen lächelnd) I bin ech groosse Dank schuldig für dass iir mer sid z Hilf choo! Mii eerschť Gedanken isch gsii, jetz isch Mathääi am letschte! Aber dr Herrgott het sech doch anders bsunne u het zeersch dr Hans u drufabe o no dr Stöffu bschickt für mer ds Läbe z rette. Es gränzt an es Wunder!

Stöffu: (stolz) Ja, oho, dr Stöffu, wo geng als nid heiter uf dr Platte verchouft wiird! Dää Stöffu het es Wunder fertig praacht!

Hans: (lachend) Wisoo meinsch!

Stöffu: Wil i scho als drüüjäärige Ghüdeli dr gliich Verstand ha ghaa wie hüť!

V o r h a n g

4. A K T

Bühnenbild: gleich wie in den ersten zwei Akten. Spielt noch am gleichen Tag des dritten Aktes.

Im Interesse eines glatten Ablaufes des Stückes ist es angezeigt, die Dekoration des dritten Aktes, so weit als möglich in die stehende einzubauen, so, dass nun die Dritt-Akt-Dekoration nur abgebaut wird und dahinter schon die alte Dekoration steht. Gleichzeitig wäre es vorteilhaft, um die erforderliche Umbauzeit zu überbrücken, wenn eine passende Musik oder Gesangseinlage vor dem Vorhang gebraucht würde, so, dass hinter dem Vorhang der Umbau leise vonstatten gehen kann.

1. Szene:

Gritli: (beim Aufziehen des Vorhanges kommt Gritli unruhig vom Haus) Herrschaft nonemaal, woo isch ächt dr Toni bliibe stecke? (blickt rechts hi hinaus) Är het mer doch versproche, är chömm de mit dr Grosmuetter, die heig de mit em Vatter no Nöis z rede! Aber wenn s no lang geit bis si aatraabe, cha s de z späät sii!

Marie: (kommt vom Haus) Ee, Gottloob, daa bisch ja! I ha scho kummeret, du sigsch is uuf u dervoo! Dii Zuekünftig isch daa u dr Vatter het mer Oordere gää, dass es guets Ässe u gnue z trinke söll paraat sii! Daas isch oni Zwiifel allwääg dr Startschuss zu diir Verlobig!

Gritli: (*seufzend*) Wiird leider scho sii! Weisch, bevor dr Toni isch uf em Hoof gsii, han i mi halt abgfunde, em Geizinger sii Frou z wäärde... aber jetz? I bi mer nid sicher, öb i starch gnue bi, em Vatter sii Wille z erfülle!

Marie: (*erschrocken*) Gritli, Meitschi, Meitschi, was redsch o? Dänk doch a dä alt Vatter, a ds nöien Eländ, wo über iin chääm, wenn d wüürdsch Nei säge! U gloubsch du im Aärnscht, dr Vatter wäär iiverstande mit em Toni als Schwigersoon? Weiss er überhaupt scho öppis vo öiem Verhältnis?

Gritli: Vermuetlech schoo! Är het verwiche sone koomeschi Aadüütig gmacht, dass i druus ha gmerkt, dass sones Traatschwiib von is isch ga tschädere!

Marie: Ii sicher nid, daa biisst i mer eender d Zungen ab, als das i gieng ga rätsche!

Gritli: Oo, Marie, dii han i scho gaar nid im Verdaacht! Aber i weiss scho wäär s chönnt sii! Soo schwäär wie jetz isch mer no ke Entscheid woorde, daas chasch mer gloube! Entwäder wiird dr Vatter unglücklich oder iig! Öppis zwüsche düre git s äbe nid! Abe wäär weiss, vilicht isch em Toni s Grosmueter üsi Rettig!

Marie: (*zweifelnd*) Aba, daas isch doch läär s Gschwätz. Was cha das alte Wiibli scho hälffe? Mee zuerede bim Vatter als ii s scho gmacht ha, isch nid mögli! Fuchstüüfelswild isch er woorde u het miiner Woort als limischig aagluegt, battet het alls nüüt.

Gritli: Soo isch dr Vatter äbe! Je mee dergäge si, descho mee wott är im Rächt bliibe!

Marie: Dä Geizinger versteit verflüemelet guet, em Vatter z fäderläcke u dr Himmel rosaroot z färbe. Grad vori han i ne Wii i die gueti Stube müesse bringe. Ja hocke die Beide wie zwöi gurregi Tüübeli bi Rächnige u Plään u dr Geizinger rächnet iim mit groosse Versprächige voor, wie räntaabel d Boustoffgsellschaft wäard sii u dass er wäard derfüür soorge, dass dr Güldehofer bi dr näächschte Abstimmig i Groossraat gwäält wäardi!

Gritli: Ja, ja, dr Geizinger... Fuchs het scho gmerkt, weles Vögeli settig Fädere het, mit vil Trickli u Fuessangle bringt er s no so wiit, dass er, soll s dr Gugger nää, dr Vertraag no hütt unterschriibt!

Marie: Ja, jetz, isch das em Vatter sii Sach! Söll er doch mache na siim Gloube! Ii mische mi nümme dey. Söll mer aber de o niemer d Schuld i d Schue schiebe, wenn s lätz usehnt! Wenn s ume nizig geit mit em Güldehoof! Gäll, Gritli, chum de ine, dr Vatter het scho na dr gfragt!

Gritli: Hüb nid Angscht, i chume schoo!

Marie: Aber, dass d jaa nid verduftisch, süsch nime der am Aend dr Geizinger vor der Naase wägg, de chasch iim läng nacheluege! (*ab ins Haus*)

Gritli: *(nachrufend)* Mii Sääge hesch! Was söll i jetz numen aafaa? *(geht wieder nach rechts hi, blickt hinaus)* Wenn doch wenigstens afe ds Käthi chääm, so chönnt i s fraage was mit em Toni loos isch. *(geht wieder nach vorne, seufzend)* Mir aarme plaagete Meitli hei eigentlech es Verding, wenn is d Liebi i dr Zange het, daas isch e Zuestand, öppis Schrecklechs!

2. Szene:

Käthi: *(kommt schon hinter der Bühne singend von rechts mit leerem Korb)* I fürchte nüüt... i fürchte nüüt, es chöme no sächs starchi Manne hinter mir...

Gritli: Was singsch du daa? Wär chunt hinder dir?

Käthi: He, dank niemer, i ha daas nume gsunge, dass mer niemer öppis tuet, won i bi düre Wald glüffe!

Gritli: Jä soo, hesch de du Angscht?

Käthi: Nenei Angscht han i keni, aber fürchte tuen i mi!

Gritli: Oo, du Hüentscheli! Woo hesch de dr Stöffu? D Marie het mer doch gseit, är sig mit dir zur Mueter Barbara... isch s nid waar?

Käthi: Säg nüüt vo däm Stöffu! Daa chasch o sääge: Verlass dich auf mich, dann bist du verlassen! Im la hocke, daa isch er guet! Bim heichoo het mi dr Hund begleitet!

Gritli: I ghööre Hund! Spukegi Näme hesch für dii Stöffu!

Käthi: Ee nei, i meine doch dr Bäre vo dr Mueter Barbara. Dr Stöffu isch ja niene gsii uufztriibe, weiss ja dr Gugger, wo dää steckt! Drum isch dä chumlig Bäre mit mer zottlet, daas isch öppen e Kalivier!

Gritli: U woo isch er jetz dää Kawalier?

Käthi: Dank ume abghuscht, düre Wald u hei! No ganz verliebt het er mi aagluegt, gflattiert, d Tatze gää u furt isch er!

Gritli: Wäär, dr Stöffu?

Käthi: *(ärgerlich)* Nei, dr Bäre!

Gritli: Aber i fraage di doch nach em Stöffu!

Käthi: Wunder wo sech dä Schlufi d Ziiit verpflämperlet! Seit groossaartig är waarti dusse uf mi, won i dr Barbara ds Päckli ine praacht ha... won i usechume, ke Spuur me vomene Stöffu!

Gritli: U dr Toni, hesch nüüt von iim gsee?

Käthi: Nei, womüglech si die Zweek zämethaft dür d Büsch...